



# Vorkommen ausgewählter Tierarten

HARALD BOCK

## 1 Einleitung

Die Mannigfaltigkeit von Natur und Landschaft in Form von naturnahen Laubmischwäldern und einer einzigartigen Gipskarstlandschaft mit ihren vielfältigen Biotopstrukturen und abwechslungsreichen Offenlandschaften bietet einer Vielzahl von Tierarten, darunter auch sehr seltenen, ideale Lebensräume.

Das Biosphärenreservat liegt im Grenzbereich zwischen atlantischem und kontinentalem Klima. Durch unterschiedliche lokalklimatische Verhältnisse noch verstärkt, verlaufen Arealgrenzen zahlreicher Arten durch das Gebiet. Dies gilt besonders auch für Wärme liebende Insektenarten, von denen viele ihre Verbreitungsschwerpunkte in Süd- und Südwesteuropa haben. Neben einer hohen Artenvielfalt sind auch die Bestandsdichten einiger Artengruppen hervorzuheben, die so anderen Orten nicht mehr zu finden sind.

Die Erfassung der Artenvielfalt als Teil der Biodiversität gehört nach den UNESCO-Kriterien zu den Hauptaufgaben in Biosphärenreservaten.

Seit Einrichtung der Biosphärenreservatsverwaltung im Jahr 2002 werden neben der Auswertung vorhandener Untersuchungsergebnisse, u. a. Artenerfassungen, Schutzwürdigkeitsgutachten, Pflege- und Entwicklungspläne von Schutzgebieten, auch gezielte Erhebungen für bestimmte Artengruppen durchgeführt. Spezielle Untersuchungen im Rahmen von Werkverträgen und die Mitarbeit an verschiedenen Monitoringprojekten brachten in den letzten Jahren ebenfalls viele neue Erkenntnisse. Außerdem konnten Daten aus der ehemaligen Naturschutzstation Südharz zu den Naturschutzgebieten und anderen naturschutzfachlich wertvollen Bereichen genutzt werden. Die umfangreiche Auswertung von Literatur und die intensive Zusammenarbeit mit Behörden, ehrenamtlichen Naturschützern, Naturfreunden und Bürgern in der Region, die oft wertvolle Hinweise zu speziellen Vorkommen gaben, ergänzen die Datenlage.

In dem vorliegenden Beitrag wird der aktuelle Kenntnisstand zur Fauna im Gebiet dargestellt (s. Anhang). Dabei wird besonders auf die Natura 2000-Arten nach den Anhängen II und IV der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-RL) und nach Anhang I der EU-Vogelschutzrichtlinie (VS-RL) eingegangen.

## 2 Ergebnisse zum Vorkommen ausgewählter Tierarten nach Artengruppen

### 2.1 Artengruppe Webspinnen und Weberknechte

Waren bis zum Ende des 20. Jahrhunderts für das Gebiet des heutigen Biosphärenreservates 128 Webspinnenarten bekannt (SCHNITTER et al. 1998), so hat sich der Kenntnisstand bis heute beträchtlich erweitert. Auswertungen von Proben aus Barberfallen, Gelb- und Weißschalen, aber auch von Hand- und Klopfängen (s. a. RANA 2004c), insbesondere durch Mitwirkung von Michael Unruh (Großsida) sowie spezielle Untersuchungen von Dr. Peter Sacher (Abbenrode) in den Jahren 2008 bis 2011 (SACHER 2008, 2009, 2010, 2011) haben dazu beigetragen, dass aktuell Vorkommen von 235 Webspinnen und 13 Kanker für das Gebiet des Biosphärenreservates bestätigt werden konnten. Bei den Webspinnen konnten durch diese Untersuchungen die zu den Zwerg- und Baldachinspinnen gehörende *Leptyphantes leptyphantiformis* und die Streckerspinn *Zygiella atrica* als neue Arten für Sachsen-Anhalt und weitere 12 Arten für den Bundesländer übergreifenden Karstgürtel im Südharz nachgewiesen werden, darunter die Wolfspinn *Arctosa lutetiana*, die Baldachinspinn *Walckenaeria mitrata* die Krabbenspinn *Xysticus ninnii* und die Plattbauchspinn *Zelotes aeneus*. Bemerkenswerte Kanker-Arten sind der zu den Schneckenkankern gehörende *Ischyropsalis hellwigi hellwigi* (RL ST 2), *Lacinius horridus*, der Große Sattelkanker (*Odiellus spinosus*, RL ST 1) und *Opilio canestrini*.



**Abb. 1:** Die Rote Röhrenspinne (*Eresus kollari*) findet man auf Trockenrasen, wie bei Questenberg. Foto: E. Stolle.

## 2.2 Artengruppe Libellen

Über diese Artengruppe war vor 20 Jahren noch recht wenig bekannt. Neben Untersuchungen im Nassetal bei Questenberg (BUTTSTEDT 1997), im Bereich um Stolberg (LEIPELT 2001) und weiterer im Rahmen verschiedener Pflege- und Entwicklungspläne (RANA 2004a, b, TRIOPS 1995) waren es insbesondere Beobachtungen von Lothar Buttstedt (Roßla), Eckart Stolle (Rottleberode) und des Autors, die zum heutigen Kenntnisstand beigetragen haben, jedoch meist nur sporadisch erfolgten. Momentan sind 36 Arten bekannt. Erhebungen wurden bisher an den meisten Stillgewässern des Gebietes durchgeführt. Fließgewässeruntersuchungen sind dagegen derzeit noch unterrepräsentiert. Von den Fließgewässerlibellen sind besonders die Gestreifte Quelljungfer (*Cordulegaster bidentata*, RL ST 1) und die Zweigestreifte Quelljungfer (*Cordulegaster boltonii*, RL ST 3) bemerkenswert. Von Erstgenannter fand LEIPELT (2001) im Jahr 1999 zwei Larven im Quellgebiet der Großen Wilde bei Stolberg. Fast zeitgleich entdeckte Eckart Stolle, damals noch Zivildienstleistender in der Naturschutzstation Südharz, ein Tier im Quellgebiet des Wolfbaches westlich von Stolberg. Die Zweigestreifte Quelljungfer konnte inzwischen an mehreren Bächen im Gebiet nachgewiesen werden, so an der Nasse und im Gebiet der Quellbäche der Thyra. Die Blauflügelprachtlibelle (*Calopteryx virgo*, RL ST 2), die im Südharz bisher nur aus dem oberen Wippertal in der Nähe der Wippertalsperre bekannt war, überquerte die Wasserscheide und wurde 2007 an einem kleinen Quellbach der Hasel in der Umgebung zweier kleiner Stauteiche bei Schwenda gefunden.



**Abb. 2:** Eine Krabbenspinne hat einen Schornsteinfefer (*Aphantopus hyperantus*) erbeutet. Foto: E. Stolle.

Von insgesamt 32 Stillgewässern des Gebietes liegen zum Teil umfangreiche Artenlisten vor. Der Karlsteich bei Dietersdorf weist die höchste Artendichte mit bisher 24 nachgewiesenen Arten auf, gefolgt vom Schlossteich Rottleberode, vom Fischteich Wickerode, von den Teichen am Fuchsberg bei Stolberg und vom Karlshüttensteich bei Stolberg mit jeweils 18 Arten. Von weiteren sieben Stillgewässern liegen Nachweise von mehr als 10 Arten vor.

Bemerkenswerte Arten (alle RL ST bzw. Vorwarnliste) sind hier beispielsweise: Falkenlibelle (*Cordulia aenea*), Fledermausazurjungfer (*Coenagrion pulchellum*), Früher Schilfjäger (*Brachytron pratense*), Gebänderte Prachtlibelle (*Calopteryx splendens*), Glänzende Binsenjungfer (*Lestes dryas*), Großes Granatauge (*Erythromma najas*), Kleines Granatauge (*Erythromma viridulum*), Kleine Binsenjungfer (*Lestes virens vestalis*) und Südliche Binsenjungfer (*Lestes barbarus*).

Weiterhin ist der Nachweis der Gefleckten Heidelibelle (*Sympetrum flaveolum*) für das Gebiet des Biosphärenreservates bedeutsam. Von ihr existierte im Harz bisher nur ein historischer Hinweis von 1958 (HANDTKE 1967)



**Abb. 3:** Die Blutrote Heidelibelle (*Sympetrum sanguineum*) ist häufig an den Staugewässern zu finden. Foto: E. Stolle.

aus dem Gebiet der Faulen Pfütze bei Straßberg (Landkreis Harz), der vom Autoren 40 Jahre später am gleichen Gewässer bestätigt werden konnte. In den letzten 10 Jahren wurde diese Art auch an weiteren Gewässern im Biosphärenreservat nachgewiesen.

### 2.3 Artengruppe Heuschrecken

Bisher konnten im Gebiet 35 Heuschreckenarten gefunden werden. Sie besiedeln verschiedene Wald- und Offenlandlebensräume, von Quellwiese bis Trockenrasen. Gezielte Untersuchungen erfolgten insbesondere durch BUTTSTEDT (1997), WALLASCHEK (1997) und RANA (1999, 2004a, b), ergänzende Erhebungen sporadisch durch Lothar Buttstedt, Eckart Stolle und den Autoren. Weitere Nachweise gelangen durch Beifänge aus Barberfallen bzw. Gelb- und Weißschalenuntersuchungen in unterschiedlichen Biotopen.



**Abb. 4:** An einigen Teichen fliegt die Herbstmosaikjungfer (*Aeshna mixta*). Foto: L. Buttstedt.

Charakteristische Arten für das Biosphärenreservat sind Blauflügelige Ödlandschrecke (*Oedipoda caerulea*), Sumpfschrecke (*Stethophyma grossum*), Sumpfgrashüpfer (*Chorthippus montanus*) und Kleiner Heidegrashüpfer (*Stenobothrus stigmaticus*). Diese und weitere fünf Arten sind in der Roten Liste Sachsen-Anhalt aufgeführt. Im Vergleich zur Darstellung der Artengruppe im Sonderheft über die Karstlandschaft Südharz (SCHNITTER et al. 1998) hat sich die bisher erfasste Artenzahl nahezu verdoppelt.

### 2.4 Artengruppe Käfer

Die Überarbeitung der Artenlisten durch Auswertung von Literaturquellen (TILLER 1959, GROSSER 1993, JENTZSCH 1992, RANA 1999, 2004a, 2004b, 2004c, SCHNITTER et al. 2001, TRIOPS 1995) erbrachte gegenüber der Darstellung bei SCHNITTER et al. (1998) einen deutlichen Erkenntniszuwachs. Grundlage dafür war die Bereitstellung umfangreichen Datenmaterials durch das Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt (LAU), an dem verschiedene Artspezialisten mitgewirkt haben. Aktuell sind 829 Arten für das Gebiet nachgewiesen, die zu 68 Käferfamilien gehören. Viele dieser Arten sind sehr selten und im Bestand bedroht. Das spiegelt sich auch in den Roten Listen Sachsen-Anhalt (107 Arten) und Deutschland (70 Arten) wider. Der nach Anhang II der FFH-RL international geschützte Hirschkäfer (*Lucanus cervus*) besiedelt im Gipskarst Eichenwälder und auch Streuobstwiesen. Verbreitungsschwerpunkte sind insbesondere Gebiete um Breitung, Questenberg und Wickerode. Vom Eremiten (*Osmoderma eremita*, Anhang II und IV FFH-RL) existiert bisher nur ein Tot-





**Abb. 5:** Der Feldsandlaufkäfer (*Cicindela campestris*) besiedelt im Gebiet besonnte Böschungen mit schütterer Vegetation. Foto: E. Stolle.



**Abb. 6:** Hornissen (hier: *Vespa crabro*) bewohnen die zahlreichen Streuobstwiesen im Südharz. Foto: E. Stolle.

fund aus der Nähe von Rottleberode. Vertreter aus der großen Gruppe der xylobionten Käfer sind im Gebiet recht zahlreich zu finden. Naturnahe Laubmischwälder mit einem oft noch reichen Angebot an stehendem und liegendem Totholz in verschiedenen Zerfallsphasen garantieren vielen von ihnen ein Überleben. Der Kenntnisstand zu den Holz bewohnenden Käfern aus der Familie der Bockkäfer ist nach Überarbeitung der Käferliste des Gebietes von vormals 28 auf aktuell 61 Arten angewachsen. Bemerkenswert sind hier die nach der Roten Liste Sachsen-Anhalt vom Aussterben bedrohten Arten, wie Dunkelbeiniger Flachdecken-Bock (*Obrium cantharinum*), Großer Wespenbock (*Necydalis major*), Metallfarbener Distelbock (*Agapanthia violacea*), Rotgelber Buchen-Halsbock (*Pedostrangalia revestita*) und Rotköpfiger Lindenbock (*Oberea erythrocephala*). Aus den anderen Familien gehören zur gleichen Kategorie der Sitzmaulrüssler *Squamapion oblivium*, die Prachtkäfer *Agrilus olivicolor*, *Anthaxia candens* und *Trachys fragariae*, der Rindenglanzkäfer *Rhizophagus nitidulus*, der Blatthornkäfer *Amphimallon ruficorne* und die Kurzflügler *Bryaxis nodicornis*, *Bythinus macropalpus*, *Euspalerum alpinum*, *Haploglossum villosula* und *Plectrophloeus nubigena*.

Erstmals liegt somit eine Gesamtartenliste der Käfer des Biosphärenreservates Karstlandschaft Südharz vor.

## 2.5 Artengruppe Hautflügler

Vertreter der großen Gruppe der Hymenoptera sind ebenfalls recht zahlreich im Gebiet zu finden. Hier waren es insbesondere Untersuchungen von Eckart Stolle, die zum heutigen Kenntnisstand beigetragen haben.

Gelb- und Weißschalenfänge in unterschiedlichen Lebensräumen, die ebenfalls von Eckart Stolle determiniert wurden und Ergebnisse verschiedener Pflege- und Entwicklungspläne (RANA 2004a, b) vervollständigen das Bild. Bei dieser Artengruppe wurden neben einigen anderen Gruppen, wie beispielsweise verschiedener Familien aus der Unterordnung der Pflanzenwespen, schwerpunktmäßig Vertreter der Aculeata untersucht und hier vor allem Wildbienen, Grab- und Wegwespen. Insgesamt sind bisher Vorkommen von 372 Arten bekannt. 89 Arten sind in der Roten Liste Sachsen-Anhalt und 46 in der bundesdeutschen aufgeführt. Drei von ihnen stehen in der sachsen-anhaltischen Liste in der Kategorie 0 (ausgestorben bzw. verschollen). Diese wurden inzwischen im Biosphärenreservat wieder nachgewiesen, so die Grabwespe *Cerceris sabulosa*, die Wegwespe *Ceropales albicinctus* und die zur Gattung der Wespenbienen gehörende *Nomada argentea* aus der Familie der Echten Bienen. In die Kategorie „vom Aussterben bedroht“ gehören *Andrena clarkella*, *Arachnospila wesmaeli*, *Bombus barbutellus*, *Bombus muscorum*, *Bombus subterraneus*, *Coelioxys echinata*, *Crossocerus walkeri*, *Didineis lunicornis*, *Eoferrenola rhombica*, *Epeolus cruciger*, *Gorytes quadrifasciatus*, *Lestiphorus bicinctus* und *Osmia bicolor*.

Auch bei dieser Artengruppe werden künftig noch weitere Nachweise möglich sein.

## 2.6 Artengruppe Schmetterlinge

Der Kenntnisstand zu dieser interessanten Insektenordnung ist im Südharz recht gut. Erfassungen erfolgten insbesondere durch BUTTSTEDT (1997), GROSSER &



**Abb. 7:** Dort, wo Malven wachsen, ist der Malvendickkopf (*Pyrgus malvae*) am ehesten anzutreffen. Foto: E. Stolle.



**Abb. 8:** Der Dukaten-Feuerfalter (*Lycaena virgaureae*) ist meist im Bereich von Ampferbeständen zu finden. Foto: E. Stolle.

HÄNDEL (1999) und Eckart Stolle, die teilweise bereits bei SCHNITTER et al. (1998) ausgewertet wurden. Weiterhin standen neben Daten aus Pflege- und Entwicklungsplänen und Schutzwürdigkeitsgutachten (GROSSER 1993, RANA 1999, 2004a, 2004b, 2004c, TRIOPS 1995) auch Aufzeichnungen von Lothar Buttstedt und Eckart Stolle zur Verfügung. Bisher konnten im Biosphärenreservat über 600 Arten nachgewiesen werden. Neben Handfängen waren es insbesondere Licht- und Köderfänge.

Der Anteil der Rote Liste-Arten ist mit 101 (Sachsen-Anhalt) und 84 (Deutschland) recht hoch und weist damit auch bei dieser Artengruppe wieder auf die hohe Bedeutung des Biosphärenreservates als Lebensraum hin. Bemerkenswert sind die nach der Roten Liste Sachsen-Anhalt in den Kategorien 1, 2 und R aufgeführten Arten, wie die Tagfalter Großer Schillerfalter (*Apatura iris*), Perlbinde (*Haemaris lucina*), Kleiner Eisvogel (*Limentis camilla*), Großer Eisvogel (*Limentis populi*) und Schwarzbrauner Würfeldickkopf (*Pyrgus serratulae*). Aus der großen Gruppe der Nachtfalter gehören dazu Hartriegelspanner (*Astena anseraria*), Rötlichbrauner Eichenspanner (*Campaea honoraria*), Hügelmeierblattspanner (*Catoclymea rigulata*), Dahls Moorheideule (*Diarsia dahliae*), Grüne Eicheneule (*Dichonia aprilina*), Graue Eicheneule (*Dichonia convergens*), Erlenflechtenbär (*Eilema griseola*), Wegrand-Malvenblattspanner (*Larentia clavaria*), Gelbbraune Rindeneule (*Lithophane socia*), Blasser Fleckenbär (*Nudaria mundana*), *Paradisa consonaria*, Leimkraut-Kapsel-

spanner (*Perizoma hydrata*), Nachtkerzenschwärmer (*Proserpinus proserpina*, Anhang IV FFH-RL), Klee-Widderchen (*Zygaena loniceriae*) und Hufeisenklee-Widderchen (*Zygaena transalpina*).

Der ebenfalls als vom Aussterben bedroht aufgeführte, zu den Tagfaltern gehörende Schwarzapello (*Parnassius mnemosyne*, Anhang IV FFH-RL) wurde als Raupe im Frühjahr 1992 in seinem Fluggebiet westlich von Stolberg letztmalig beobachtet (Prof. Dr. N. Grosser [Erfurt], Autor u. a.). Die Art muss heute, wie auch in angrenzenden Gebieten des Freistaates Thüringen, als ausgestorben bzw. verschollen gelten.

## 2.7 Artengruppe Schwebfliegen

War bis vor 15 Jahren über diese Artengruppe nur sehr wenig bekannt (SCHNITTER et al. 1998), so konnte durch Untersuchungen von JENTZSCH (1997) und E. Stolle ein guter Kenntnisstand erreicht werden. Insbesondere in den ersten Erfassungsjahren um die Jahrtausendwende wurden sehr viele neue Arten, auch für Sachsen-Anhalt, nachgewiesen. Aktuell sind es 182 Arten. Erfassungsschwerpunkte waren die Bachauen und Waldränder in den Gebieten um Rottleberode, am Auerberg, um Schwenda und im Horletal. Weitere Schwebfliegenarten konnten bei der Untersuchung von Trockenrasengebieten im Gipskarst unter Verwendung von Gelb- und Weißschalen nachgewiesen werden. In der Roten Liste Sachsen-Anhalt sind 35 und in der bundesdeutschen 33 Arten aufgeführt. Dazu gehören *Caliprobola speciosa*, *Calcosyrphus eunotus*, *Calcosyrphus valgus*, *Criorhina*



**Abb. 9:** Einer Hummel recht ähnlich ist die attraktive Braune Bärenschwebfliege (*Arctophila superbiens*). Foto: E. Stolle.



**Abb. 10:** Die Totenkopfschwebfliege (*Myathropa florea*) kann man auf Doldenblütlern entdecken. Foto: E. Stolle.

*asilica*, *Parargus albifrons*, *Parargus finitimus* und *Parhelophilus consimilis*. Ein Neunachweis für Sachsen-Anhalt gelang in den letzten Jahren mit *Trichopsomyia flavitarsis*. Die bei SCHNITTER et al. (1998) genannte *Brachypalpus laphriformis*, die der bekannte Botaniker und Entomologe Arthur Petry vor etwa 100 Jahren bei Wallhausen fand und die lange als verschollen galt, wurde inzwischen auch wieder im Gebiet bestätigt.

## 2.8 Artengruppen Fische, Rundmäuler und Krebse

Die Angaben zu diesen Artengruppen beziehen sich im Wesentlichen auf Fangstatistiken des Kreisanglervereins Sangerhausen e. V. und auf Untersuchungen von Otfried Wüstemann (Sorge). Darüber hinaus wurden Daten aus zwei Pflege- und Entwicklungsplänen ausgewertet (RANA 2004a, 2004b). Die überwiegende Fläche des Biosphärenreservates entwässert nach Süden zur Helme, im Nordosten in die Wipper und ein sehr kleiner Bereich am Auerberg zur Selke. Die Fließgewässer, die sich in einigen Teilen noch in einem relativ naturnahen Zustand befinden und der Forellenregion zuzuordnen sind, werden von Bachforelle (*Salmo trutta*), Westgroppe (*Cottus gobio*, Anhang II FFH-RL, Abb. 11), Bachschmerle (*Barbatulla barbatulla*) und Elritze (*Phoxinus phoxinus*) besiedelt (SCHNITTER et al. 1998). Andere Bereiche sind in der Vergangenheit, bedingt durch Meliorationsmaßnahmen, so stark verändert worden, dass sie aus ichthyofaunistischer Sicht kaum noch Bedeutung haben. Zudem sind in einzelnen Ab-

schnitten der Forellenregion eher untypische Arten, wie Gründling (*Gobio gobio*, Abb. 12), Dreistachliger Stichling (*Gasterosteus aculeatus*), Flussbarsch (*Perca fluviatilis*) und Plötze (*Rutilus rutilus*) eingewandert, die hier die natürliche Fischfauna verfälschen.

Die zahlreichen, oft sehr kleinen künstlich angelegten Stauteiche unterliegen überwiegend einer angelfischartigen Nutzung. Die Fischbestände werden hier oft durch Besatzmaßnahmen in ihrem natürlichen Gleichgewicht gestört. Neben den autochthon vorkommenden Arten wie Hecht (*Esox lucius*), Karausche (*Carassius carassius*), Schleie (*Tinca tinca*) und Aal (*Anguilla anguilla*) kommen hier auch allochthone Arten wie aus Asien stammende pflanzenfressende Karpfenarten und die Regenbogenforelle (*Oncorhynchus mykiss*) vor. Das Gebiet beherbergt darüber hinaus auch einige natürlich entstandene Gewässer, die in Erdfällen entstanden sind, beispielsweise der Entensee an der Heimkehle und die Ufrunger Seen. Der episodische See, auch als Bauerngraben bekannt, ist ebenfalls ein Ergebnis der Gipskarstdynamik des Gebietes. Als Bachschwinde mit episodisch variierendem Wasserstand im Seebecken stellt diese Karsterscheinung einen prioritären Lebensraum nach Anhang I der FFH-Richtlinie (FFH-LRT „Turlough“ [3180\*]) dar, der allerdings auf Grund seiner sehr unterschiedlichen Wasserführung für Fische kaum von Bedeutung ist. Bisher gibt es im Biosphärenreservat Nachweise von 26 Fischarten.

Das zu den Rundmäulern gehörende Bachneunauge (*Lampetra planeri*, Anhang II FFH-RL) besiedelt im





**Abb. 11:** Die Westgroppe (*Cottus gobio*) lebt auf unver-schlammtem Bodensubstrat am steinigen Grund der noch naturnahen sauerstoffreichen Harzbäche. Foto: S. Ellermann.



**Abb. 12:** In anthropogen veränderte, ausgebaute Ge-wässerabschnitte dringen auch Arten wie der Gründ-ling (*Gobio gobio*) weit in die Oberläufe vor. Foto: S. El-lermann.

Gebiet die noch naturnahen Bereiche der Forellenre-gion und wurde in den letzten Jahren auch wieder in der Helme beobachtet. Detaillierte Untersuchungen zur Art stehen bisher noch aus.

Über den Status der beiden bisher im Gebiet nachge-wiesenen Krebsarten ist relativ wenig bekannt. Der hier heimische Edelkrebs (*Astacus astacus*) besiedelt insbesondere kleine, meist im Oberlauf der Bäche liegende Stillgewässer, wie den Butterberger Teich in der Krummschlacht bei Schwenda oder die Teiche im Wolfstal bei Stolberg, die von seinem allochthonen Ver-wandten, den Amerikanischen Flusskrebbs (*Orconectes limosus*) bisher noch nicht erreicht wurden.

## 2.9 Artengruppen Amphibien und Reptilien

Der schon recht gute Kenntnisstand zur Verbreitung der Lurche und Kriechtiere bis zum Ende des 20. Jahr-hunderts (SCHNITZER et al. 1998) konnte in den letzten Jahren deutlich erweitert werden (s. a. BOCK & STOLLE 2002). Aus dem Biosphärenreservat existieren mittlere-waile Nachweise von 14 Lurch- und sechs Kriechtierar-ten, darunter eine Art nach Anhang II und acht Arten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie.

Als eine der Leitarten des Gebietes kann der Feuersala-mander (*Salamandra salamandra*, Abb. 13) bezeichnet werden. Er bewohnt insbesondere die kleineren, sauer-stoffreichen Waldbäche in den naturnahen Laubmisch-wäldern und tritt an manchen Stellen gehäuft auf.

Der nach den Anhängen II und IV der FFH-Richtlinie geschützte Kammolch (*Triturus cristatus*) ist dage-gen eher ein seltener Bewohner der Karstlandschaft. Der kleinste vorkommende Molch, der Fadenmolch (*Lissotriton helveticus*), ein Bewohner des Berg- und Hügellandes, erreicht bei Questenberg im Gipskarst am Harzrand seine südliche Verbreitungsgrenze in Sachsen-Anhalt. Seine Vorkommen im Harz markie-ren zugleich die nordöstliche Verbreitungsgrenze der in Westeuropa beheimateten Art (MEYER et al. 2004). Aktuelle Vorkommen der Geburtshelferkröte (*Alytes obstetricans*, Anhang IV FFH-RL, Abb. 14) sind aus Questenberg und Stolberg bekannt. Ihre Vorkommen konzentrieren sich im Bereich kleiner Stauteiche im Nassetal, im Ludetal und am Schloss Stolberg.

Vorkommen der Kreuzkröte (*Bufo calamita*, Anhang IV FFH-RL) sind erst seit kurzem bekannt. Diese Art besiedelt eine kleine aufgelassene Kiesgrube bei Riestedt (KÜRBIS 2010).

Früher als Massenart ubiquitär verbreitet, ist die Ver-breitung der Erdkröte an vielen Stellen rückläufig. Be-obachtungen an den im Biosphärenreservat seit vielen Jahren betreuten sechs Amphibienschutzzäunen be-stätigen diese Entwicklung. Ursachen sind meist nicht bekannt. Untersuchungen in Zusammenarbeit mit der Humboldt-Universität Berlin zum möglichen Befall mit dem Chydrtripilz *Batrachochytrium dendrobatitis* als eine mögliche Ursache für den Populationsrückgang



**Abb. 13:** Ein „Flaggschiff“ der Karstlandschaft ist der noch recht häufig vorkommende Feuersalamander. Foto: K. Kürbis.



**Abb. 14:** Die Geburtshelferkröte kommt aktuell nur bei Questenberg und Stolberg vor. Foto: B. Ehrenberg.

brachten erste Ergebnisse. Sie belegen eine Kontamination von Geburtshelferkröten im Raum Stolberg. Konnten in den letzten Jahren im Gebiet keine Vorkommen von Laubfröschen (*Hyla arborea*, Anhang IV FFH-RL) bestätigt werden, so gibt es beim Springfrosch (*Rana dalmatina*, Anhang IV FFH-RL, Abb. 15) einen deutlichen Erkenntniszuwachs. Nachdem erste Nachweise in den Jahren 1997 und 1998 bei Questenberg und Pölsfeld gelangen, liegen aktuell Funde aus weiteren Lebensräumen, beispielsweise bei Wickerode und Wettelrode vor. Wahrscheinlich wurde die Art in früheren Jahren auch oft übersehen.

Im Artkataster des Biosphärenreservates sind Nachweise aller drei Grünfroscharten (*Pelophylax spec.*) aufgeführt, die allerdings meist aus früheren Jahren stammen und augenscheinlich nicht immer sicher bestimmt worden sind (Bock & STOLLE 2002).

Bei den Reptilien sind, neben den noch recht häufig vorkommenden Arten wie Blindschleiche (*Anguis fragilis*) und Waldeidechse (*Zootoca vivipara*), die Vorkommen der Zauneidechse (*Lacerta agilis*, Anhang IV FFH-RL) und der drei Schlangenarten bisher nur lückenhaft bekannt. Gezielte Erfassungen erfolgten im Jahr 2011 in verschiedenen Lebensräumen bei Agnesdorf, Hainrode und Questenberg. Hierbei konnten neue Nachweise von Zauneidechse und Schlingnatter (*Coronella austriaca*, Anhang IV FFH-RL) erbracht werden (s. a. Bock 2011). Die bekannten Vorkommen der Ringelnatter (*Natrix*

*natrix*, Abb. 16) beschränken sich im Wesentlichen auf die Bachauen, beispielsweise bei Stolberg und Questenberg.

Von der Kreuzotter (*Vipera berus*) existieren nur sehr wenig aktuelle Nachweise von Einzelexemplaren bei Hainrode, Pölsfeld und Rottleberode, die sicherlich nicht die gegenwärtige Verbreitung der Art im Gebiet widerspiegeln.

**Abb. 15:** Der Springfrosch wurde erst vor etwa 15 Jahren im Südharz entdeckt. Foto: K. Kürbis.







**Abb. 16:** Die Ringelnatter ist die im Biosphärenreservat am häufigsten vorkommende Schlangenart. Foto: K. Kühne.

14 Amphibien- und Reptilienarten sind in der aktuellen Roten Liste des Landes Sachsen-Anhalt aufgeführt und neun in der bundesdeutschen.

Amphibienschutzmaßnahmen an Straßen haben im Südharz lange Tradition. Bereits seit Anfang der 1990er Jahre werden an einigen Wanderstrecken Schutzzäune aufgestellt. Die im Jahr 1991 installierten Amphibientunnel bei Questenberg haben sich auf Grund unsachgemäßer Bauweise leider nicht bewährt und wurden inzwischen wieder entfernt. Aktuell werden Artenschutzzäune auf einer Länge von insgesamt ca. zwei Kilometern im Thyrtal bei Stolberg, am Krimmling bei Agnesdorf, am Mühlteich Questenberg, am Fischteich Wickerode, am Kunstteich Wettelrode und am Waldbad Grillenberg errichtet und überwiegend durch Mitarbeiter der Biosphärenreservatsverwaltung betreut. Am Waldbad Grillenberg erfolgen die Kontrollen in Verantwortung der Ökologiestation Sangerhausen.

## 2.10 Artengruppe Vögel

Die Avifauna ist mit über 171 bisher nachgewiesenen Arten (davon 125 Brutvogelarten) für den Südharz recht bemerkenswert. 30 Arten sind durch den Anhang I der EU-Vogelschutzrichtlinie europaweit geschützt, 18 davon brüten hier. Die Erfassungen erfolgten überwiegend durch Mitarbeiter der Biosphärenreservatsverwaltung. Große Teile des Gebietes, insbesondere im Westen und Norden, sind recht gut vogelkundlich untersucht.

Die Mitarbeit an verschiedenen internationalen, nationalen und regionalen Monitoringprojekten trug dazu dabei, den bisherigen Kenntnisstand deutlich zu er-

weitern (SCHNITTER et al. 1998, SCHULZE 2002a). Von 2003 bis 2006 wurde am europaweiten „Monitoring Greifvögel und Eulen“ mitgewirkt. Über die Beringung von Greifvögeln und die zusätzliche Markierung ausgewählter Arten mit Flügelmarken wurden auch über diesen Zeitraum hinaus vielfältige Daten gesammelt und mittlerweile veröffentlicht (BOCK & HERRMANN 2006, HERRMANN & BOCK 2006a, 2006b, HERRMANN et al. 2008a, 2008b, 2009, SCHULZE & JENTZSCH 1993). Neben

**Abb. 17:** Aktuell gibt es vom Schwarzstorch nur einen sicheren Nachweis eines Brutpaares im Biosphärenreservat. Foto: G. Pohl.





Abb. 18: Der Schwerpunkt der Verbreitung des Rotmilans im Gebiet liegt am Südharzrand. Foto: G. Pohl.

der Ermittlung von Siedlungsdichte- und Reproduktionsdaten konnten durch die individuelle Markierung weitere wertvolle Informationen zu Altersstruktur, Brutplatz- und Partnertreue, Zug- und Überwinterungsgeschehen und Raumnutzung gewonnen werden. Während des Projektes wurden 448 Greifvögel und 17 Eulen mit Ringen der Beringungszentrale Hiddensee markiert sowie 277 Mäusebussarde (*Buteo buteo*), 43 Rotmilane (*Milvus milvus*, Anhang I VS-RL) und 14 Schwarzmilane (*Milvus migrans*, Anhang I VS-RL) zusätzlich mit Flügelmarken gekennzeichnet. Inzwischen liegen zahlreiche Ablesungen vor, darunter auch Fernfunde von zwei Rotmilanen aus Frankreich und einem aus Spanien sowie von einem Mäusebussard aus Frankreich. Im Biosphärenreservat konnten bisher 10 Greifvogelarten als Brutvögel nachgewiesen werden. Weitere neun Arten traten als Nahrungsgast, Zugvogel oder Wintergast auf.

Die Mitarbeit bei der Erfassung der seltenen Arten und Koloniebrüter, beim Monitoring häufiger Brutvogelarten, bei der Punkt-Stopp-Kartierung und am Atlas Deutscher Brutvogelarten („ADEBAR“) erbrachte ebenfalls vielversprechende Ergebnisse.

Eine der Leitarten strukturreicher alter Buchenwälder, der Schwarzstorch (*Ciconia nigra*, Anhang I VS-RL, Abb. 17), brütet im Gebiet mit vermutlich drei Paaren. Während der Brutzeit kann die Art regelmäßig bei Stolberg, bei Questenberg und im Ostteil des Biosphärenreservates beobachtet werden. Nach der Aufgabe „baufälliger“ Horste in den letzten Jahren ist aktuell aber nur ein Horststandort bekannt.

Rotmilan (Abb. 18) und Wespenbussard (*Pernis apivorus*, Anhang I VS-RL) sind neben Habicht (*Accipiter gentilis*) und Sperber (*Accipiter nisus*) regelmäßige Brutvögel der Wälder.

Auch die seltenen Kleineulen Sperlingskauz (*Glaucidium passerinum*, Anhang I VS-RL) und Raufußkauz (*Aegolius funereus*, Anhang I VS-RL) kommen vor. Bei den Spechten sind außer dem Buntspecht (*Dendrocopus major*) auch der Schwarzspecht (*Dryocopus martius*, Anhang I VS-RL), der Grauspecht (*Picus canus*, Anhang I VS-RL) und der Mittelspecht (*Dendrocopus medius*, Anhang I VS-RL) zu erwähnen. Als bemerkenswert bei den Sperlingsvögeln der Wälder ist neben den häufigen, wie dem Buchfinken (*Fringilla coelebs*), dem Trauerschnäpper (*Ficedulla hypoleuca*) und verschiedenen Meisenarten (*Parus spec.*), auch der sehr selten auftretende Zwergschnäpper (*Ficedulla parva*, Anhang I VS-RL) zu nennen.

Das strukturreiche Offenland bietet ein vielfältiges Mosaik von Lebensräumen mit einer sehr artenreichen Avifauna, beispielsweise Feucht-, Nass- und Mähwiesen, Halbtrocken- und Trockenrasen, Streuobstwiesen, verbuschte Flächen und Äcker. In den Grünlandbereichen, insbesondere im Gebiet der großen Rodungssinseln am Nordrand des Biosphärenreservates, gibt es Vorkommen von Wachtelkönig (*Crex crex*, Anhang I VS-RL), Wiesenpieper (*Anthus pratensis*) und Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*). Die Streuobstwiesen und Gebüschkomplexe beheimaten neben vielen anderen Arten auch Grün- (*Picus viridis*) und Kleinspecht (*Dendrocopus minor*), Wendehals (*Jynx torquilla*), Gar-





**Abb. 19:** Eine verbreitete Brutvogelart an den Bachläufen ist die Wasseramsel. Foto: G. Pohl.



**Abb. 20:** Der attraktive Eisvogel bewohnt naturnahe Bäche im Gebiet. Foto: G. Pohl.

tenrotschwanz (*Phoenicurus phoenicurus*), Nachtigall (*Luscinia megarhynchos*), Neuntöter (*Lanius collurio*, Anhang I VS-RL), Raubwürger (*Lanius excubitor*) und alle fünf heimischen Grasmückenarten, darunter die seltene Sperbergrasmücke (*Sylvia nisoria*, Anhang I VS-RL). Im Biosphärenreservat erreicht der Neuntöter auf Teilflächen bei Questenberg, Hainrode und nördlich von Wallhausen sehr hohe Bestandsdichten mit bis zu 13 Brutpaaren/100 ha (Bock 2011).

Auf den Ackerbrachen siedeln Grauammer (*Emberiza calandra*), Dorngrasmücke (*Sylvia communis*) und Schwarzkehlchen (*Saxicola rubicola*). Letztgenanntes ist mit mehreren Brutpaaren auch auf den Nebenanlagen der Autobahn A 38 am Südrand des Biosphärenreservates zu finden. Das Rebhuhn (*Perdix perdix*) ist, wie überall in Deutschland, als Brutvogel nur noch spärlich vertreten, am wahrscheinlichsten noch an der Südgrenze des Biosphärenreservates im Übergangsbereich zur Goldenen Aue. Brutnachweise der Heidelerche (*Lullula arborea*, Anhang I VS-RL) konnten auch in den letzten Jahren nicht erbracht werden (SCHNITZER et al. 1998). Die Art wurde in den letzten Jahren nur einmal während des Durchzuges bei Ufrungen gesichtet. Während ihres Zuges und im Winter sind in der offenen Feldflur gelegentlich auch Raufußbussard (*Buteo lagopus*), Kornweihe (*Circus cyaneus*, Anhang I VS-RL) und Merlin (*Falco columbarius*, Anhang I VS-RL) zu beobachten.

Die Ortslagen, insbesondere die mit Landwirtschaft in Nebenerwerb, weisen noch recht gute Bestände von Rauch- (*Hirundo rustica*) und Mehlschwalbe (*Delichon urbicum*) auf. Auch am Himmel jagende Mauersegler

(*Apus apus*) prägen hier im Hochsommer das Bild. Die Türkentaube (*Streptopelia decaocto*), die etwa ab dem Jahr 1850 aus dem Orient nach Mitteleuropa einwanderte und heute in vielen Regionen wieder durch sinkende Bestände auf sich aufmerksam macht, ist im Südharz in einigen Ortschaften noch recht zahlreich vertreten. Die beiden einzigen Dohlenkolonien des ehemaligen Landkreises Sangerhausen befinden sich mit jährlich jeweils etwa 10 Brutpaaren auf den Kirchtürmen in Roßla und Berga an der Südgrenze des Biosphärenreservates. Hier brüten sie überwiegend in speziellen Nistkästen, vergesellschaftet mit Waldkauz (*Strix aluco*), Schleiereule (*Tyto alba*) und Turmfalke (*Falco tinnunculus*). Durch die wissenschaftliche Vogelberingung nestjunger Dohlen (*Corvus monedula*) an den Brutplätzen im Biosphärenreservat konnte ein Vogel zwei Jahre später zur Brutzeit in Dresden nachgewiesen werden.

Jedes Jahr im Herbst überfliegen mehrere zehntausend Kraniche (*Grus grus*, Anhang I VS-RL) das Gebiet auf dem Weg in ihre Winterquartiere. Bis zu 40.000 Individuen rasten dann am Helmestausee, der sich in den letzten Jahren zum größten Binnenrastplatz in Mitteldeutschland entwickelt hat. In manchen Wintern kann man im Biosphärenreservat Seidenschwänze (*Bombus garrulus*), Rotdrosseln (*Turdus iliacus*) und große Wacholderdrossel- (*Turdus pilaris*) und Bergfinkenschwärme (*Fringilla montifringilla*) beobachten.

Die Gipsfelsen bieten dem Uhu (*Bubo bubo*, Anhang I VS-RL) und dem Wanderfalken (*Falco peregrinus*, Anhang I VS-RL) geeignete Brutnischen. Der Wanderfalken konnte 40 Jahre nach der letzten erfolgreichen



Brut im Südharz auf dem Gebiet der ehemaligen DDR und dem zwischenzeitlichen Verschwinden der Art aus ganz Ostdeutschland im Jahr 1996 wieder brütend an seinem Alphabrutplatz im Gipskarst bestätigt werden. Seit dem Jahr 2000 siedelt ein weiteres Paar im Gebiet. Beide haben bis heute insgesamt 52 Junge aufgezogen. Wasseramsel (*Cinclus cinclus*, Abb. 19), Gebirgsstelze (*Motacilla cinerea*) und der seltene Eisvogel (*Alcedo atthis*, Anhang I VS-RL, Abb. 20) bewohnen die Fließgewässer des Biosphärenreservates. Viele Wasserinsektenarten, deren Larven und kleine Fische garantieren ihnen hier ihr Überleben.

Die größeren Standgewässer sind Brutgebiete für Rohrweih ( *Circus aeruginosus*, Anhang I VS-RL), Haubentaucher (*Podiceps cristatus*), Blesralle (*Fulica atra*), Stock- (*Anas platyrhynchos*) und Reiherente (*Aythya fuligula*), gelegentlich auch für den Zwergtaucher (*Tachybaptus ruficollis*). Unter den Sperlingsvögeln sind Teichrohrsänger (*Agrocephalus scirpaceus*), Rohrammer (*Emberiza schoeniclus*) und die Beutelmeise (*Remiz pendulinus*) als Brutvögel zu nennen. Eher selten hört man die markanten Rufe der Rohrdommel (*Botaurus stellaris*, Anhang I VS-RL) und den Gesang des Drosselfrohsängers (*Acrocephalus arundinaceus*).

Das Gebiet birgt auch immer wieder ornithologische Überraschungen und Besonderheiten. So konnten hier beispielsweise schon Gänsegeier (*Gyps fulvus*), Seeadler (*Haliaeetus albicilla*, Anhang I VS-RL) und Schreiadler (*Aquila pomarina*, Anhang I VS-RL), Kleines Sumpfhuhn (*Porzana parva*, Anhang I VS-RL), Bienenfresser (*Merops apiaster*), Rotkopfwürger (*Lanius senator*), Ringdrossel (*Turdus torquatus*) und Birkenzeisig (*Carduelis flammea*) beobachtet werden. Letzterer, der sich seit einigen Jahren in Mitteleuropa ausbreitet, hat schon in der Ortslage von Stolberg und bei Rottleberode gebrütet.

### 2.11 Artengruppe Säugetiere

Bisher wurden im Biosphärenreservat 64 Säugetierarten, darunter 19 Fledermausarten (s. Beitrag OHLENDORF in diesem Heft) nachgewiesen. Viele von ihnen sind nach internationalem und nationalem Recht gesetzlich geschützt und in den Roten Listen Sachsen-Anhalt und Deutschland aufgeführt.

Säugetierforschung hat in der Region eine lange Tradition. Beispiele hierfür sind Untersuchungen zur Wildkatze durch Harro Möller (1923–2001), der in Sangerhausen lebte und dessen Untersuchungen in die Publikation von PIECHOCKI (1990) einfließen sowie zu Bilchen durch Winfried Schulze (Sangerhausen). Matthias Jentzsch (Halle) und W. Schulze fassten den Kenntnis-



**Abb. 21:** Auch als Kobold des Waldes bekannt, bewohnt der Siebenschläfer große Teile des Biosphärenreservates. Foto: Archiv der Biosphärenreservatsverwaltung.

stand zur Säugerfauna des Landkreises Sangerhausen in den 1980er Jahren zusammen (JENTZSCH 1988, SCHNITZER et al. 1998, SCHULZE 2002). M. Jentzsch determinierte auch tausende Gewölle von verschiedenen Eulenarten im Gebiet, sodass der Kenntnisstand der Kleinsäuger in einigen Bereichen recht gut ist (JENTZSCH 1988, 2009). Seit 2004 führen Malte Götz und Saskia Jerosch (Grillenbergr) Untersuchungen zur Wildkatze (*Felis silvestris*, Anhang IV FFH-RL) in der Region durch (s. Beitrag GÖTZ & JEROSCH in diesem Heft).

Bei den Insektenfressern sind neben Maulwurf (*Talpa europaea*) und Westigel (*Erinaceus europaeus*) auch Nachweise von Zwergmaus (*Sorex minutus*), Waldmaus (*Sorex araneus*), Feldmaus (*Crocidura leucodon*), Hausmaus (*Crocidura russula*) und Wasserspitzmaus (*Neomys fodiens*) bekannt. Letztgenannte bewohnt als semiaquatische Art Uferbereiche von Stand- und Fließgewässern des Biosphärenreservates. Der überwiegende



**Abb. 22:** Der Luchs hat inzwischen wieder große Teile des Harzes besiedelt. Fotofallenaufnahme, bereitgestellt durch M. Götz.

Teil der Nachweise gelang vor allem im Karstgebiet durch Gewölluntersuchungen von Schleiereule, Waldkauz und Uhu.

Durch die langjährigen Untersuchungen von SCHULZE (1986) im Südharz sind Vorkommen von Siebenschläfer (*Glis glis*, Abb. 21) und Haselmaus (*Muscardinus avellanarius*, Anhang IV FFH-RL) für Teilbereiche des Biosphärenreservates recht gut dokumentiert. Neuere Untersuchungen durch Mitarbeiter der Biosphärenreservatsverwaltung belegen teilweise hohe Bestandsdichten vom Siebenschläfer im Karst, so beispielsweise bei Breitungen (auch in Waldkauzgewöll) und Questenberg. Hier besiedeln sie vor allem spaltenreiche Felsbereiche im Gips, aber auch strukturreiche Buchenwälder.

Untersuchungen von Mitarbeitern der Biosphärenreservatsverwaltung zur Verbreitung der Haselmaus, bei denen auch spezielle Nistkästen und Bilchtuben zum Einsatz kommen, belegen Vorkommen um Schwiederschwende und Hainrode. Ein weiterer Verbreitungsschwerpunkt ist aus dem Raum Wettelrode bekannt. Zur Auswertung standen auch weitere Daten aus den letzten Jahren von W. Schulze, der noch ein Kastenrevier in den Vorbergen bei Roßla betreut, zur Verfügung. Im Rahmen des Projektes „Nussjagd“ des BUND finden gemeinsam mit der Biosphärenreservatsverwaltung seit

drei Jahren Haselmauscamps für interessierte Kinder und Erwachsene im Südharz statt. Dabei gelangen ebenfalls direkte Bilch-Nachweise in Kästen und Tuben, aber auch indirekt durch die Analyse von Fraßspuren an Haselnüssen. Neue Nachweise des Gartenschläfers (*Eliomys quercinus*) waren dagegen in den letzten Jahren nicht möglich (s. a. SCHNITZER et al. 1998).

Die Dichte des Feldhasen (*Lepus europaeus*) ist aktuell wie in vielen anderen Gebieten auf einem sehr geringen Niveau. Nähere Untersuchungen gibt es dazu aber nicht. Vorkommen des Kaninchens (*Oryctolagus cuniculus*) beschränken sich auf die Offenlandbereiche und den Streuobstgürtel am Südrand des Biosphärenreservates.

Zu den Nagetieren im Biosphärenreservat gehören neben den bereits erwähnten Arten die folgenden aus der Gruppe der Wühlmäuse, wie Erdmaus (*Microtus agrestis*), Feldmaus (*Microtus arvalis*), Kleinwühlmaus (*Microtus subterraneus*), Rötelmaus (*Myodes glareolus*) und Schermaus (*Arvicola terrestris*) und aus der Gruppe der Echten Mäuse Brandmaus (*Apodemus agrarius*), Gelbhalsmaus (*Apodemus flavicollis*), Hausmaus (*Mus domesticus*), Waldmaus (*Apodemus sylvaticus*), Wanderratte (*Rattus norvegicus*) und Zwergmaus (*Micromys minutus*). Weiterhin kommen im Biosphärenreservat

Eichhörnchen (*Sciurus vulgaris*), die eingebürgerten Arten Nutria (*Myocastor coypus*) und Bisam (*Ondrata zibethica*) vor. Überraschend war der Nachweis eines Bibers (*Castor fiber*, Anhang II und IV FFH-RL) im Mai 1999. Das Tier wanderte aus dem Wippertal über die Horle bis in den Dorfteich von Horla (Video- und Fotobelege). Vermutlich handelte es sich dabei um ein noch junges Tier auf der Suche nach einem neuen Revier. Zu dieser Zeit war eine Ansiedlung des Bibers an der Wipper bei Sandersleben bekannt.

Die Gruppe der Raubsäuger ist mit 13 Arten vertreten. Die Wildkatze hat in den weiten Laubmischwäldern und strukturreichen Offenlandbereichen des Harzes und insbesondere des Südharzes einen ihrer bedeutendsten Verbreitungsschwerpunkte in Deutschland. Im Rahmen verschiedener Forschungsprojekte im Biosphärenreservat, aber auch in der Goldenen Aue bis hin zum Kyffhäuser wurden insbesondere auch durch die Telemetrie von mit Senderhalsbändern ausgerüsteten juvenilen und adulten Wildkatzen verschiedene Themenkomplexe untersucht (s. Beitrag GÖTZ & JEROSCH in diesem Heft).

Als weiterer Vertreter der Feliden kommt aktuell der Luchs (*Lynx lynx*, Anhang II und IV FFH-RL, Abb. 22) im Gebiet wieder vor. Nach der Wiederansiedlung im niedersächsischen Oberharz ab dem Jahr 2000, konnte er im Südharz ab 2006 wieder nachgewiesen werden. Der vom Nationalpark Harz im Rahmen eines Forschungsprojektes besenderte Luchs M1 hielt sich vor allem 2008 längere Zeit innerhalb der Grenzen des Biosphärenreservates auf und unternahm später Exkursionen aus seinem Kernlebensraum bei Ilfeld (Landkreis Nordhausen, Freistaat Thüringen) in den sachsen-anhaltischen Südharz. In verschiedenen Bereichen wurden hier inzwischen von ihm verursachte Risse, überwiegend von Rehen, gefunden. Reproduktionsnachweise gibt es aus dem Raum Questenberg mit zwei Jungtieren und aus dem oberen Horletal mit einem Jungtier. Dass er sogar bis an den Rand der Goldenen Aue vordringt, ist durch Nachweise bei Wallhausen und Roßla belegt (s. a. ANDERS 2011).

Neben dem meist im Siedlungsbereich vorkommenden Steinmarder (*Martes foina*) lebt der Baum-marder (*Martes martes*) in den Waldbereichen des Gebietes. Von Letzterem existiert auch ein Nachweis (Verkehrsoffer südlich Roßla) aus der Goldenen Aue, fernab vom Wald in der offenen Feldflur, der belegt, dass er auf der Suche nach einem neuen Revier auch weite Strecken im Offenland überbrücken kann. Mauswiesel (*Mustela nivalis*), Hermelin (*Mustela ereminea*), Waldiltis (*Mustela putorius*, Abb. 23), Dachs (*Meles meles*) und Rotfuchs



**Abb. 23:** Der Waldiltis kommt vereinzelt im Gebiet vor. Foto: A. Weber.

(*Vulpes vulpes*) sind weitere Vertreter der einheimischen Raubsäuger.

Ein Nachweis des Fischotters (*Lutra lutra*, Anhang II und IV FFH-RL) im Horletal lässt hoffen, dass diese semiaquatische Art im Harz vielleicht wieder heimisch wird, zumal es aus neuerer Zeit regelmäßig Beobachtungen (auch Reproduktionsnachweise) aus der Helmeaue gibt. Regelmäßige Nachweise der Problemarten Waschbär (*Procyon lotor*), Marderhund (*Nyctereutes procyonoides*) und Mink (*Neovison vison*) belegen aber auch die Besiedlung durch neu eingebürgerte fremdländische Raubsäugerarten, wobei erster augenscheinlich flächendeckend verbreitet ist und nachweislich Störungen an einem Uhu- und einem Wanderfalkenbrutplatz verursacht hat (s. a. ARNDT 2009). Von den beiden anderen gibt es bisher nur Einzelnachweise.

Der sich bekanntlich seit mehr als zehn Jahren wieder in Deutschland ausbreitende Wolf (*Canis lupus*) wurde bisher noch nicht sicher nachgewiesen. Im Sommer 2008 gerissene Schafe bei Bösenrode konnten ihm nicht zweifelsfrei zugeordnet werden.

Neben bereits genannten jagdlich genutzten Tierarten gehören Wildschwein (*Sus scrofa*), Reh (*Capreolus capreolus*) und Rothirsch (*Cervus elaphus*) zur einheimischen Fauna. Die Vorkommen des Rothirsches sind



überwiegend auf die großen Waldgebiete beschränkt. Gelegentlich ist er aber auch beispielsweise in der Feldflur an der A 38 nördlich von Roßla zu beobachten. Die in Europa eingebürgerten Arten Damhirsch (*Cervus dama*) und Mufflon (*Ovis gmelinii musimon*) haben derzeit nur inselartige, meist aber stabile Einstände im Osten des Biosphärenreservates.

### 3 Danksagung

Die in den Jahren 2010 durchgeführten und 2011 ergänzten Überarbeitungen der faunistischen Artenlisten wurden durch verschiedene Artspezialisten durch Bereitstellung bisher nicht bekannter Daten, Hinweise auf Literaturquellen und Anmerkungen unterstützt. Ein besonderes Dankeschön geht hierbei an Konstantin und Wolfgang Bäse (Wittenberg Lutherstadt), Lothar Buttstedt (Roßla), Gabriele Falkenberg (LAU Halle), Frank Gabriel (Kelbra), Dr. Matthias Jentzsch (LAU Halle), Manfred Jung (Athenstedt), Dr. Werner Malchau (Schönebeck), Dr. Peter Sacher (Abbenrode), Dr. Karla Schneider (MLU Halle), Dr. Peer-Hajo Schnitter (LAU Halle), Michael Unruh (Großosida) und Otfried Wüstemann (Sorge).

### Literatur

ANDERS, O. (2011): Luchsprojekt Harz – Bericht 2010/11. – Nationalparkverwaltung Harz. – unveröffl. Manuskript: 16 S.

ARNDT, E. (2009): Neobiota in Sachsen-Anhalt. – Naturschutz im Land Sachsen-Anhalt 46 (2): 64 S.

BINOT, M. (1998): Rote Liste gefährdeter Tiere Deutschlands. – Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz 55: 434 S.

BOCK, H. (2011): Ganzjahresbeweidung mit Rindern im Südharz – Faunistische Kartierung 2011. – Unveröffentlichtes Gutachten im Auftrag des Landschaftspflegeverbandes Harz im Rahmen eines Fördermittelprojektes: 26 S.

BOCK, H. & E. STOLLE (2002): Ein Beitrag zum Kenntnisstand der Lurch- und Kriechtierfauna des Landkreises Sangerhausen. – Beiträge zur Heimatforschung Spengler-Museum Sangerhausen 12: 101–111.

BOCK, H. & S. HERRMANN (2006): Ergebnisse der Greifvogeluntersuchungen 2003 bis 2005 im Biosphärenreservat Karstlandschaft Südharz und in der Goldenen Aue. – Apus 13: 45–61.

BURGER, F. & H. RUHNE (2004): Rote Liste der Wildbienen (Hymenoptera: Apidae) des Landes Sachsen-Anhalt. – Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt 39: 356–365.

BUTTSTEDT, L. (1997): Faunistische Untersuchungen in der Gipskarstlandschaft Südharz – Das Durchbruchstal der Nasse. – In: Förderkreis Gipskarst Südharz e. V.: Gipskarst im Landkreis Sangerhausen. – Ufrungen: 75–84.

DORNBUSCH, G., K. GEDEON, K. GEORGE, R. GNIELKA & B. NICOLAI (2004): Rote Liste der Vögel (Aves) des Landes Sachsen-Anhalt. – Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt 39: 138–143.

DZIOCK, F., M. JENTZSCH, E. STOLLE, M. MUSCH & H. PELLMANN (2004): Rote Liste der Schwebfliegen (Diptera: Syrphidae) des Landes Sachsen-Anhalt. – Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt 39: 403–409.

FREYHOF, J. (2009): Rote Liste der im Süßwasser reproduzierenden Neunaugen und Fische (Cyclostomata & Pisces). – In: Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands Band 1: Wirbeltiere. – Bundesamt für Naturschutz Bonn–Bad Godesberg. – Naturschutz und Biologische Vielfalt 70 (1): 291–320.

GNIELKA, R. & J. ZAUMSEIL (Hrsg.) (1997): Atlas der Brutvögel Sachsen-Anhalts. Kartierung des Südteils von 1990–1995. – Ornithologenverband Sachsen-Anhalt e. V. – Halle: 219 S.

GROSSER, N. (1993): Pflege- und Entwicklungsplan für das Naturschutzgebiet „Großer Ronneberg-Bielstein“ (Landkreis Sangerhausen) (2. Teil). – Unveröff. Gutachten im Auftrag des Regierungspräsidium Halle des Landes Sachsen-Anhalt: 57 S. und Anl.

GROSSER, N. & J. HÄNDEL (1999): Zur Schmetterlingsfauna (Macrolepidoptera) des Südostharzes im Landkreis Sangerhausen (Sachsen-Anhalt). – Entomologische Mitteilungen Sachsen-Anhalt 7: 3–28.

HANDTKE, K. (1967): Beiträge zur Libellenfauna des Harzes. 1. Das Straßberg-Harzgeröder Teichgebiet. – Naturkundliche Jahresberichte Museum Heineanum, Halberstadt II: 23–35.

HEIDECHE, D., T. HOFMANN, M. JENTZSCH, B. OHLENDORF & W. WENDT (2004): Rote Liste der Säugetiere (Mammalia) des Landes Sachsen-Anhalt. – Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt 39: 132–137.

HERRMANN, S. & H. BOCK (2006a): Spätes Nachgelege eines Mäusebussards *Buteo buteo* im Südharzvorland im Jahr 2005. – Ornith. Jber. Mus. Heineanum 24: 41–43.

HERRMANN, S. & H. BOCK (2006b): Unterschiedliche Überwinterungsgebiete eines Mäusebussards im 1. und 2. Lebensjahr. – Apus 13: 130–132.

HERRMANN, S., G. SPENGLER, K. KÜHNE & H. BOCK (2008a): Winterfänge von Mäusebussarden (*Buteo buteo*) in den Jahren 2004 – 2006 im Südharzvorland. – Apus 13: 323–328.

HERRMANN, S., K. KÜHNE, G. SPENGLER & H. BOCK (2008b): Überwinterungsverhalten von Mäusebussarden (*Buteo buteo*) im Südharzvorland in den Jahren 2003 bis 2007. – Apus 13: 329–336.

HERRMANN, S., K. KÜHNE, G. SPENGLER, K. ROST & H. BOCK (2009): Aufenthaltsdauer und Aktionsraumgrößen von zwei leuzistischen Mäusebussarden *Buteo buteo* im Südharzvorland. – Apus 14: 15–22.

JENTZSCH, M. (1988): Zur Säugetier-Fauna des Kreises Sangerhausen. – Beiträge zur Heimatforschung Spengler-Museum Sangerhausen 9: 14–53.

JENTZSCH, M. (1992): Kenntnisstand zum Vorkommen der Bockkäfer (Col., Cerambycidae) im Landkreis Sangerhausen. – Entomologische Nachrichten und Berichte 36: 130–131.

JENTZSCH, M. (1997): Schwebfliegennachweise aus dem Horletal im Südostharz (Dipt., Syrphidae). – Entomologische Mitteilungen Sachsen-Anhalt 5 (1): 20–25.

- JENTZSCH, M. (2004): Zur Verbreitung der Haselmaus (*Muscardinus avellanarius* LINNAEUS, 1758) in Sachsen-Anhalt. – *Hercynia* N. F. 37: 127–135.
- JENTZSCH, M. (2009): Zur Beute des Uhus im Südharz. – *Naturschutz im Land Sachsen-Anhalt* 46 (1): 46–48.
- KAMMERAD, B., O. WÜSTEMANN & U. ZUPPKE (2004): Rote Liste der Fische und Rundmäuler (Pisces et Cyclostomata) des Landes Sachsen-Anhalt. – *Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt* 39: 149–154.
- KOMPOSCH, C., P. BLISS & P. SACHER (2004): Rote Liste der Weberknechte (Arachnida: Opiliones) des Landes Sachsen-Anhalt. – *Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt* 39: 183–189.
- KÜHNEL, K.-D., A. GEIGER, H. LAUFER, R. PODLOUCKY & M. SCHLÜPMANN (2009): Rote Liste und Gesamtartenliste der Kriechtiere (Reptilia) Deutschlands. – In: *Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands Band 1: Wirbeltiere*. – Bundesamt für Naturschutz Bonn-Bad Godesberg. – *Naturschutz und Biologische Vielfalt* 70 (1): 231–258.
- KÜHNEL, K.-D., A. GEIGER, H. LAUFER, R. PODLOUCKY & M. SCHLÜPMANN (2009): Rote Liste und Gesamtartenliste der Lurche (Amphibia) Deutschlands. – In: *Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands Band 1: Wirbeltiere*. – Bundesamt für Naturschutz Bonn-Bad Godesberg. – *Naturschutz und Biologische Vielfalt* 70 (1): 259–290.
- KÜRBS, K. (2010): Wassergefüllte Fahrspuren als ökologische Nischen. – Unveröff. Arbeit als besondere Lernleistung zum Abitur, eingereicht beim Bundesausscheid „Jugend forscht“: 117 S.
- LANDESAMT FÜR UMWELTSCHUTZ SACHSEN-ANHALT (2001): Die Tier- und Pflanzenarten nach Anhang II der Fauna-Flora-Habitatrichtlinie im Land Sachsen-Anhalt. – *Naturschutz im Land Sachsen-Anhalt* 38 (SH): 152 S.
- LANDESAMT FÜR UMWELTSCHUTZ SACHSEN-ANHALT (2003): Die Vogelarten nach Anhang I der Europäischen Vogel-schutzrichtlinie im Land Sachsen-Anhalt. – *Naturschutz im Land Sachsen-Anhalt* 40 (SH): 224 S.
- LANDESAMT FÜR UMWELTSCHUTZ SACHSEN-ANHALT (2004): Die Tier- und Pflanzenarten nach Anhang IV der Fauna-Flora-Habitatrichtlinie im Land Sachsen-Anhalt. – *Naturschutz im Land Sachsen-Anhalt* 41 (SH): 142 S.
- LEIPELT, K. (2001): Larvenfund der Gestreiften Quelljungfer *Cordulegaster bidentata* SELYS (Odonata: Cordulegastri-dae) in Sachsen-Anhalt.
- MEINING, H., P. BOYE & C. OTTO (2009): Rote Liste und Gesamtartenliste der Säugtiere (Mammalia) Deutschlands. – In: *Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands Band 1: Wirbeltiere*. – Bundesamt für Naturschutz Bonn-Bad Godesberg. – *Naturschutz und Biologische Vielfalt* 70 (1): 115–158.
- MEYER, F. & J. BUSCHENDORF (2004): Rote Liste der Lurche (Amphibia) und Kriechtiere (Reptilia) des Landes Sachsen-Anhalt. – *Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt* 39: 144–148.
- MÜLLER, J. (2004): Rote Liste der Libellen (Odonates) des Landes Sachsen-Anhalt. – *Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt* 39: 212–216.
- PRECHOCKI, R. (1990): Die Wildkatze. *Neue Brehm Bücherei*. – Lutherstadt Wittenberg 189: 232 S.
- RANA – BÜRO FÜR ÖKOLOGIE UND NATURSCHUTZ FRANK MEYER (1999): Pflege- und Entwicklungsplan für das Naturschutzgebiet NSG0164H\_ „Gipskarstlandschaft Pölsfeld“ (Kreis Sangerhausen). – Unveröff. Gutachten im Auftrag des Regierungspräsidium Halle: 160 S. u. Anl.
- RANA – BÜRO FÜR ÖKOLOGIE UND NATURSCHUTZ FRANK MEYER (2004a): Pflege- und Entwicklungsplan für das Naturschutzgebiet „Alter Stolberg (Sachsen-Anhalt) und Grasburger Wiesen“ (NSG0135H\_; Landkreis Sangerhausen). – Unveröff. Gutachten im Auftrag des Landesverwaltungsamtes Sachsen-Anhalt: 166 S. und Anl.
- RANA – BÜRO FÜR ÖKOLOGIE UND NATURSCHUTZ FRANK MEYER (2004b): Pflege- und Entwicklungsplan für das Naturschutzgebiet „Gipskarstlandschaft Heimkehle“ (NSG0160H\_; Landkreis Sangerhausen). – Unveröff. Gutachten im Auftrag des Landesverwaltungsamtes Sachsen-Anhalt: 204 S. u. Anl.
- RANA – BÜRO FÜR ÖKOLOGIE UND NATURSCHUTZ FRANK MEYER (2004c): Schutzwürdigkeitsgutachten für das Naturschutzgebiet „Pferdekopf“ (NSG0103H\_; Landkreis Sangerhausen). – Unveröff. Gutachten im Auftrag des Landesverwaltungsamtes Sachsen-Anhalt: 204 S. u. Anl.
- RICHTLINIE 79/409/EG vom 02.04.1979 über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten (EU-VSRL) einschließlich der Anhänge und Änderungen.
- RICHTLINIE 92/43/EWG vom 21.05.1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen (FFH-Richtlinie) einschließlich der Anhänge und Änderungen.
- SACHER, P. (2008): Erfassungen zur Webspinnen- und Weberknechtfauna im Biosphärenreservat Karstlandschaft Südharz. – Unveröff. Gutachten im Auftrag des Biosphärenreservates Karstlandschaft Südharz: 5 S.
- SACHER, P. (2009): Weiterführung der Erfassung der Arachnidenfauna (Webspinnen- und Weberknechtfauna) im Biosphärenreservat Karstlandschaft Südharz. – Unveröff. Gutachten im Auftrag des Biosphärenreservates Karstlandschaft Südharz: 6 S. u. Tab.
- SACHER, P. (2010): Weiterführung der Erfassung der Arachnidenfauna (Webspinnen- und Weberknechtfauna) im Biosphärenreservat Karstlandschaft Südharz. – Unveröff. Gutachten im Auftrag des Biosphärenreservates Karstlandschaft Südharz: 5 S. u. Tab.
- SACHER, P. (2011): Weiterführung der Erfassung der Arachnidenfauna (Webspinnen- und Weberknechtfauna) im Biosphärenreservat Karstlandschaft Südharz. – Unveröff. Gutachten im Auftrag des Biosphärenreservates Karstlandschaft Südharz: 5 S. u. Tab.
- SACHER, P. & R. PLATEN (2004): Rote Liste der Webspinnen (Arachnida: Araneae) des Landes Sachsen-Anhalt. – *Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt* 39: 190–197.
- SCHMIDT-EGGER, C. (2010): Rote Liste und Faunenliste der aculeaten Wespen Deutschlands. – *Ampulex Zeitschrift für aculeate Hymenoptera* (www.ampulex.de) 1: 5–40.
- SCHMIDT, P., C. SCHÖNBORN, J. HÄNDEL, T. KARISCH, J. KELLNER & D. STADE (2004): Rote Liste der Schmetterlinge (Lepidoptera) des Landes Sachsen-Anhalt. – *Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt* 39: 388–402.

- SCHNITZER, P., H. BOCK, L. BUTTSTEDT, K. GEDEON, M. JENTZSCH, V. NEUMANN, B. OHLENDORF, P. SACHER, K. SCHNEIDER, R. SCHÖNBRODT, D. SPITZENBERG, M. TROST, M. WALLASCHEK, W. WITSACK & O. WÜSTEMANN (1998): Die Tierwelt der Karstlandschaft Südharz. – Naturschutz im Land Sachsen-Anhalt 35 (SH): 29–44.
- SCHNITZER, P., J. SCHÜBOTH & E. STOLLE (2001): Zur Laufkäferfauna (Coleoptera: Carabidae) ausgewählter Untersuchungsflächen im Südharz (Sachsen-Anhalt) bei Rottleberode und Ufrungen. – Entomologische Mitteilungen Sachsen-Anhalt 9: 3–18.
- SCHULZE, W. (1986): Zum Vorkommen und zur Biologie von Haselmaus (*Muscardinius avellanarius* L.) und Siebenschläfer (*Glis glis* L.) in Vogelkästen im Südharz der DDR. – Säugetierkundliche Informationen 2: 341–348.
- SCHULZE, W. (2002a): Beobachtungen seltener Vogelarten im Landkreis Sangerhausen von 1971 bis 2002, ohne Daten vom Helmestausee Kelbra – 2. Teil. – Beiträge zur Heimatforschung Spengler-Museum Sangerhausen 12: 66–78.
- SCHULZE, W. (2002b): Zur Säugetierfauna des Landkreises Sangerhausen von 1988 bis 2001 – 2. Teil. – Beiträge zur Heimatforschung Spengler-Museum Sangerhausen 12: 88–94.
- SCHULZE, W. & M. JENTZSCH (1993): Ergebnisse der Greifvögel- und Eulenberingung in der Goldenen Aue und im Südharz seit 1959. – Beiträge zur Vogelkunde 39: 351–360.
- SEIFERT, B. (2004): Rote Liste der Ameisen (Hymenoptera: Formicidae) des Landes Sachsen-Anhalt. – Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt 39: 366–368.
- STOLLE, E. & F. BURGER (2004): Rote Liste der Wegwespen, Spinnenameisen, Keulen-, Dolch- und Rollwespen (Hymenoptera: Pompilidae, Mutillidae, Sapygidae, Scoliidae, Tiphiidae) des Landes Sachsen-Anhalt. – Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt 39: 376–381.
- STOLLE, E., F. BURGER & B. DREWES (2004): Rote Liste der Grabwespen (Hymenoptera: Sphecidae) des Landes Sachsen-Anhalt. – Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt 39: 369–375.
- SÜDBECK, P., H.-G. BAUER, M. BOSCHERT, P. BOYE & W. KNIEF (2009): Rote Liste und Gesamtartenliste der Brutvögel (Aves) Deutschlands. – In: Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands Band 1: Wirbeltiere. – Bundesamt für Naturschutz Bonn–Bad Godesberg. – Naturschutz und Biologische Vielfalt 70 (1): 159–230.
- TAEGER, A. (2004): Rote Liste der Pflanzenwespen (Hymenoptera: Symphyta) des Landes Sachsen-Anhalt. – Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt 39: 382–386.
- TILLER, G. (1959): Koleopterologische Untersuchungen im Naturschutzgebiet Questenberg. – Staatsexamensarbeit. – Martin-Luther-Universität Halle (Zoologisches Institut): 54 S.
- TRIOPS – ÖKOLOGIE UND LANDSCHAFTSPLANUNG GMBH (1995): Pflege- und Entwicklungsplan NSG „Gipskarstlandschaft Questenberg“ (Teil 1). – Unveröff. Gutachten im Auftrag des Regierungspräsidium Halle: 120 S.
- WALLASCHEK, M. (1997): Tiergeographisch-zoozoologische Untersuchungen zur Bedeutung einiger Magerrasenbiotope im Gebiet um Questenberg und Wickerode (Naturraum „Südharzer Zechsteingürtel“) als Lebensräume für Heuschrecken (Saltatoria). – Unveröff. Gutachten. – Halle: 41 S.
- WALLASCHEK, M. unter Mitarbeit von J. MÜLLER, H.-M. OELERICH, K. RICHTER, M. SCHÄDLER, B. SCHÄFER, M. SCHULZE, R. SCHWEIGERT, R. STEGLICH, E. STOLLE & M. UNRUH (2004): Rote Liste der Heuschrecken (Ensifera et Califera) des Landes Sachsen-Anhalt. – Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt 39: 223–227.
- WESTRICH, P., U. FROMMER, K. MANDERY, H. RIEMANN, H. RUHNKE, C. SAURE & J. VOITH (2008): Rote Liste der Bienen Deutschlands (Hymenoptera, Apidae). – Eucera Beiträge zur Apidologie 1: 33–87.
- WÜSTEMANN, O. & W. WENDT (2004): Rote Liste der Flusskrebse (Astacidae) des Landes Sachsen-Anhalt. – Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt 39: 171–174.



## Anhang:

Tierarten der Anhänge II und IV der Fauna-Flora-Habitatrichtlinie (FFH-RL) und des Anhangs I der Europäischen Vogelschutzrichtlinie (VS-RL), der Roten Listen Sachsen-Anhalt (RL ST) und weitere Wert gebende Tierarten im Biosphärenreservat Karstlandschaft Südharz.

## Wirbellose

wissenschaftlicher Name	deutscher Name	RL ST	FFH-RL
<b>Astacidae (Flusskrebse)</b>			
<i>Astacus astacus</i>	Edelkrebs	2	
<b>Araneae (Webspinnen)</b>			
<i>Alopecosa inquilina</i>		3	
<i>Arctosa figurata</i>		3	
<i>Arctosa lutetiana</i>		3	
<i>Asternargus paqanus</i>		3	
<i>Atypus affinis</i>		3	
<i>Ceratinella scabrosa</i>		3	
<i>Dipoena coracina</i>		3	
<i>Eresus kollari</i>		3	
<i>Haplodrassus kulczynskii</i>		2	
<i>Lasiargus hirsutus</i>		3	
<i>Leptyphantus keyserlingi</i>		3	
<i>Ozyptila pullata</i>		3	
<i>Pardosa alacris</i>		3	
<i>Walckenaeria mitrata</i>		3	
<i>Xysticus ninnii</i>		3	
<b>Opiliones (Weberknechte)</b>			
<i>Anelasmaocephalus cambridgei</i>	Westeuropäischer Krümelkanker	3	
<i>Ischyropsalis hellwigi hellwigi</i>		2	
<i>Odiellus spinosus</i>	Großer Sattelkanker	1	
<i>Trogulus nepaeformis</i>	Mittlerer Brettkanker	2	
<b>Odonata (Libellen)</b>			
<i>Brachytron pratense</i>	Früher Schilfjäger	V	
<i>Calopteryx splendens</i>	Gebänderte Prachtlibelle	V	
<i>Calopteryx virgo</i>	Blaufügelprachtlibelle	2	
<i>Coenagrion pulchellum</i>	Fledermaus-Azurjungfer	V	
<i>Cordulegaster bidentata</i>	Gestreifte Quelljungfer	1	
<i>Cordulegaster boltonii</i>	Zweigestreifte Quelljungfer	3	
<i>Cardulia aenea</i>	Falkenlibelle	V	
<i>Erythromma najas</i>	Großes Granatauge	V	
<i>Erythromma viridulum</i>	Kleines Granatauge	3	
<i>Lestes barbarus</i>	Südliche Binsenjungfer	3	
<i>Lestes dryas</i>	Glänzende Binsenjungfer	3	
<i>Lestes virens vestalis</i>	Kleine Binsenjungfer	2	
<i>Sympetrum pedemontanum</i>	Gebänderte Heidelibelle	2	
<b>Saltatoria (Heuschrecken)</b>			
<i>Chorthippus montanus</i>	Sumpfgrashüpfer	3	
<i>Conocephalus dorsalis</i>	Kurzflügelige Schwertschrecke	3	
<i>Euthystira brachyptera</i>	Kleine Goldschrecke	3	
<i>Isophya krausii</i>	Plumpschrecke	3	
<i>Myrmecophilus acervorum</i>	Ameisengrille	3	
<i>Oedipoda caerulea</i>	Blaufügelige Ödlandschrecke	V	
<i>Stenobothrus stigmaticus</i>	Kleiner Heidegrashüpfer	2	
<i>Stethophyma grossum</i>	Sumpfschrecke	2	
<i>Tetrix bipunctata</i>	Zweipunkt-Dornschröcke	3	
<b>Coleoptera (Käfer)</b>			
<i>Absida rufotestacea</i>		3	
<i>Acalles camelus</i>	Kamel-Holzrüssler	3	
<i>Acanthocinus aedilis</i>	Zimmermann	V	

wissenschaftlicher Name	deutscher Name	RL ST	FFH-RL
<i>Agapanthia violacea</i>	Metallfarbener Distelbock	1	
<i>Agrilus olivicolor</i>		1	
<i>Amara infima</i>		2	
<i>Amara praetermissa</i>		2	
<i>Amara sabulosa</i>		2	
<i>Amphimallon ruficorne</i>	Gelbbäuchiger Brach-Laubkäfer	1	
<i>Ancistrionycha cyanipennis</i>		3	
<i>Anoplodera rufipes</i>	Rotbeiniger Halsbock	3	
<i>Anoplodera sexguttata</i>	Gefleckter Halsbock	3	
<i>Anthaxia candens</i>	Bunter Kirschaum-Prachtkäfer	1	
<i>Anthaxia nitidula</i>	Zierlicher Prachtkäfer	V	
<i>Anthaxia similis</i>	Weißhaariger Eckschild-Prachtkäfer	1	
<i>Aromia moschata</i>	Moschusbock	V	
<i>Astenus pulchellus</i>		3	
<i>Badister sodalis</i>		3	
<i>Barypeithes trichopterus</i>		3	
<i>Bolitophagus reticulatus</i>	Kerbhalsiger Baumschwamm-Schwarzkäfer	V	
<i>Brachinus crepitans</i>	Großer Bombardierkäfer	3	
<i>Brachinus explorens</i>	Kleiner Bombardierkäfer	3	
<i>Bryaxis nodicornis</i>		1	
<i>Bythinus burrelli</i>		1	
<i>Callidium violaceum</i>	Blauer Scheibenbock	3	
<i>Cerambyx scopoli</i>	Kleiner Spießbock	3	
<i>Choleva spadicea</i>	Kastanienbrauner Moderknopfkäfer	3	
<i>Clanoptilus elegans</i>	Gelbstirriger Warzenkäfer	3	
<i>Cortodera femorata</i>	Schwarzer Tiefaugenbock	2	
<i>Dasytes cyaneus</i>	Blauer Wollhaarkäfer	3	
<i>Datonychus angulosus</i>		2	
<i>Denticollis rubens</i>	Rotflügeliger Hakenhals-Schnellkäfer	V	
<i>Deporaus tristis</i>	Ahornblattroller	3	
<i>Dorcus parallelipipedus</i>	Balkenschröter	3	
<i>Drilus concolor</i>		2	
<i>Eusphalerum alpinum</i>		1	
<i>Gaurotes virginea</i>	Blaubock	3	
<i>Gnorimus nobilis</i>	Grüner Edelkäfer	3	
<i>Grammoptera ustulata</i>	Eichen-Blütenbock	3	
<i>Halysia sedecimguttata</i>	Sechzehntropfiger Augenfleck-Kugelkäfer	3	
<i>Haploglossa villosula</i>		1	
<i>Harpalus caspius ssp. roubali</i>	Feldlaufkäfer	2	
<i>Harpalus honestus</i>		3	
<i>Hemitrichapion waltoni</i>		3	
<i>Hippodamia notata</i>	Brennnessel-Randhalskugelkäfer	V	
<i>Hydraena britteni</i>	Brittens Zwerg-Wasserkäfer	3	
<i>Hydraena melas</i>		3	

wissenschaftlicher Name	deutscher Name	RL	ST	FFH-RL
<i>Hydraena pygmaea</i>			2	
<i>Hylotrupes bajalus</i>	Hausbock		3	
<i>Hypera venusta</i>			3	
<i>Laemostenus terricola</i>	Dunkelläufer		R	
<i>Lebia cruxminor</i>	Schwarzbindiger Prunkläufer		R	
<i>Leistus spinibarbis</i>	Blauer Bartläufer		2	
<i>Lucanus cervus</i>	Hirschkäfer		3	II
<i>Masoreus wetterhallii</i>	Dünenlaufkäfer		3	
<i>Meloe proscarabaeus</i>	Schwarzer Maiwurm		3	
<i>Meloe rugosus</i>	Mattschwarzer Herbstökäfer		2	
<i>Meloe violaceus</i>	Violetter Ölkäfer		3	
<i>Mesosa nebulosa</i>	Binden-Augenfleckenbock		2	
<i>Micrelus ericae</i>			3	
<i>Mitoplinthus caliginosus</i>			3	
<i>Molorchus umbellatarum</i>	Dolden-Kurzdeckenbock		3	
<i>Nebria salina</i>			R	
<i>Necydalis major</i>	Großer Wespenbock		1	
<i>Oberea erythrocephala</i>	Rotköpfiger Lindenbock		1	
<i>Obrium brunneum</i>	Gemeiner Reisigbock		2	
<i>Obrium cantharinum</i>	Dunkelbeiniger Flachdeckenbock		1	
<i>Onthophagus fracticornis</i>	Bruchhörniger Kotkäfer		3	
<i>Ophonus puncticollis</i>	Grobpunktierter Haarschnellläufer		2	
<i>Osmoderma eremita</i>	Eremit		2	II, IV
<i>Pachyta quadrimaculata</i>	Vierfleckenbock		2	
<i>Patrobus assimilis</i>	Breiter Grubenhalsläufer		2	
<i>Pedostrangalia revestita</i>	Rotgelber Buchen-Halsbock		1	
<i>Phytoecia icterica</i>	Pastinakböckchen		2	
<i>Phytoecia nigricornis</i>	Schwarzgrauer Walzenhalsbock		3	
<i>Platycerus caraboides</i>	Rehschröter		3	
<i>Platyrhinus resinosus</i>	Großer Breitrüssler		3	
<i>Plectophloeus nubigena</i>	Wolkenbürtiger Furchenstim-Tastkäfer		1	
<i>Pogonocherus hispidus</i>	Dorniger Wimperbock		V	
<i>Pterostichus ovoideus</i>	Flachaugen-Grabläufer		R	
<i>Quedius picipes</i>			3	
<i>Reichenbachia juncorum</i>			0	
<i>Rhagium sycophanta</i>	Eichenzangenbock		3	
<i>Rhagonycha translucida</i>			3	
<i>Rhizophagus nitidulus</i>			1	
<i>Rhizophagus perforatus</i>			3	
<i>Rhizotrogus aestivus</i>	Frühlings-Brachkäfer		3	
<i>Saperda carcharias</i>	Großer Pappelbock		3	
<i>Saperda perforata</i>	Gefleckter Espenbock		1	
<i>Scaphisoma assimile</i>			0	
<i>Sinodendron cylindricum</i>	Kopfhornschröter		3	
<i>Squamapion atomarium</i>			3	
<i>Squamapion oblivium</i>	Verwaschener Quendel-Spitzmausrüssler		1	
<i>Stenocorus meridianus</i>	Variabler Stubbenbock		3	
<i>Tillus elongatus</i>	Schwarzflügeliger Holzbuntkäfer		2	
<i>Trachyploeus heymesii</i>	Heymesens Ei-Bogenfurchenrüssler		2	
<i>Trachyploeus parallelus</i>	Gleichseitiger Ei-Bogenfurchenrüssler		3	
<i>Trachys fragariae</i>	Erdbeer-Prachtkäfer		1	
<i>Trechus rubens</i>	Ziegelroter Flinkläufer		2	
<i>Trichodes alvearius</i>	Bienenwolf		3	

wissenschaftlicher Name	deutscher Name	RL	ST	FFH-RL
<i>Tropiphorus elevatus</i>			3	
<i>Tychius junceus</i>			3	
<i>Tychius squamulatus</i>			3	
<i>Velleius dilatatus</i>	Hornissenkäfer		3	
<i>Xylotrechus antilope</i>	Zierlicher Widderbock		3	
<b>Hymenoptera (Hautflügler)</b>				
<i>Abia aenea</i>			3	
<i>Abia fasciata</i>			3	
<i>Agenioideus usurarius</i>			3	
<i>Ammophila pubescens</i>			2	
<i>Ammoplanus perrisi</i>			3	
<i>Andrena cineraria</i>			V	
<i>Andrena clarkella</i>			1	
<i>Andrena praecox</i>			V	
<i>Andrena proxima</i>			3	
<i>Anthidium byssinum</i>			3	
<i>Anthidium punctatum</i>			3	
<i>Arachnospila fumipennis</i>			R	
<i>Arachnospila rufa</i>			2	
<i>Arachnospila wesmaeli</i>			1	
<i>Bombus barbutellus</i>			1	
<i>Bombus campestris</i>			3	
<i>Bombus hortorum</i>	Gartenhummel		V	
<i>Bombus hypnorum</i>	Baumhummel		V	
<i>Bombus muscorum</i>	Mooshummel		1	
<i>Bombus soroensis</i>	Distelhummel		3	
<i>Bombus subterraneus</i>	Erdbauhummel		1	
<i>Bombus sylvestris</i>			2	
<i>Cerceris quadricincta</i>			3	
<i>Cerceris quinquefasciata</i>			2	
<i>Cerceris sabulosa</i>			0	
<i>Ceropales albicinctus</i>			0	
<i>Cimbex fagi</i>			2	
<i>Coelioxys afra</i>	Kegelbiene		2	
<i>Coelioxys conica</i>			V	
<i>Coelioxys echinata</i>			1	
<i>Colletes similis</i>			3	
<i>Colletes succinctus</i>			2	
<i>Corynis crassicornis</i>			2	
<i>Crossocerus cinxius</i>			2	
<i>Crossocerus congener</i>			3	
<i>Crossocerus dimidiatus</i>			3	
<i>Crossocerus walkeri</i>			1	
<i>Didineis lunicornis</i>			1	
<i>Dolerus bimaculatus</i>			3	
<i>Ectemnius confinis</i>			2	
<i>Entomognathus brevis</i>			3	
<i>Eoferreola rhombica</i>			1	
<i>Epeolus cruciger</i>	Sand-Filzbiene		1	
<i>Epeolus variegatus</i>	Gemeine Filzbiene		3	
<i>Episyron albonotatum</i>			V	
<i>Evagetes pectinipes</i>			3	
<i>Gorytes quadrfasciatus</i>			1	
<i>Harpactus tumidus</i>			3	
<i>Homonotus sanguinolentus</i>			3	
<i>Lasioglossum minutulum</i>			2	
<i>Lestiphorus bicinctus</i>			1	
<i>Lindenius panzeri</i>			3	
<i>Lindenius pygmaeus</i>			3	
<i>Macropis europaea</i>			3	
<i>Macropis fulvipes</i>	Wald-Schenkelbiene		2	

wissenschaftlicher Name	deutscher Name	RL	ST	FFH-RL
<i>Megachile ericetorum</i>		V		
<i>Megachile ligniseca</i>		3		
<i>Miscophus bicolor</i>		2		
<i>Mutilla europaea</i>		2		
<i>Nomada argentata</i>		0		
<i>Nomada flavopicta</i>		3		
<i>Nomada fulvicornis</i>		3		
<i>Nomada leucophthalma</i>		2		
<i>Nomada rufipes</i>		3		
<i>Nomada sheppardana</i>		2		
<i>Nomada succincta</i>		V		
<i>Nysson trimaculatus</i>		3		
<i>Osmia bicolor</i>		1		
<i>Osmia brevicornis</i>		3		
<i>Osmia florissomnis</i>		V		
<i>Pamphilus marginatus</i>		3		
<i>Panurgus banksianus</i>	Zottelbiene	3		
<i>Priocnemis agilis</i>		3		
<i>Priocnemis anceps</i>		3		
<i>Priocnemis cordivalvata</i>		3		
<i>Priocnemis gracilis</i>		2		
<i>Priocnemis vulgaris</i>		3		
<i>Sapyga quinquepunctata</i>		3		
<i>Sapyga similis</i>		R		
<i>Tenthredopsis tarsata</i>		3		
<b>Lepidoptera (Schmetterlinge)</b>				
<i>Acronycta alni</i>	Erleneule	3		
<i>Agriopis bajoria</i>	Brauner Breitflügelspanner	3		
<i>Agrochola lota</i>		3		
<i>Agrochola nitida</i>	Rotbraune Herbsteule	3		
<i>Agrotis clavis</i>		3		
<i>Ammonoconia caecimacula</i>		3		
<i>Apamea rubrirena</i>	Schwarzbraune Hartgraseule	V		
<i>Apatura iris</i>	Großer Schillerfalter	2		
<i>Apeira syringaria</i>	Geißblatt-Buntspanner	V		
<i>Archanara sparganii</i>	Igelkolben-Röhrichteule	3		
<i>Arctornis l-nigrum</i>	Schwarzes L	3		
<i>Argynnis adippe</i>	Feuriger Perlmutterfalter	3		
<i>Argynnis aglaja</i>	Großer Perlmutterfalter	V		
<i>Asthenes anseraria</i>	Hartriegelspanner	R		
<i>Atolmis rubricollis</i>	Rothals	3		
<i>Brachionycha nubeculosa</i>	Frühlings-Rauhhaareule	3		
<i>Brenthis ino</i>	Mädesüß-Perlmutterfalter	3		
<i>Callophrys rubi</i>	Brombeerzpfelfalter	V		
<i>Calophasia lunula</i>	Möndcheneule	V		
<i>Campaea honoraria</i>	Röttlichbrauner Eichen-spanner	2		
<i>Carcharodus alceae</i>	Malven-Dickkopffalter	3		
<i>Cataclymea rigulata</i>	Hügelmeier-Blattspanner	R		
<i>Catocala promissa</i>	Kleiner Eichenkarmin	3		
<i>Cerura vinula</i>	Großer Gabelschwanz	3		
<i>Chortodes pygmina</i>	Seggensumpf-Halmeule	3		
<i>Colias australis</i>	Hufeisenklee-Gelbling	3		
<i>Colobochyla salicalis</i>		3		
<i>Colostygia olivata</i>		3		
<i>Conistra erythrocephala</i>		3		
<i>Conistra ligula</i>	Gebüsch-Wintereule	3		
<i>Cosmia affinis</i>	Rotbraune Ulmeneule	3		
<i>Crocallis tusciaria</i>	Schlehen-Schmuckspanner	3		
<i>Cupido minimus</i>	Zwergbläuling	3		
<i>Diarsia dahlia</i>	Dahls Moorheideneule	1		

wissenschaftlicher Name	deutscher Name	RL	ST	FFH-RL
<i>Dichonia aprilina</i>	Grüne Eicheneule	2		
<i>Dichonia convergens</i>	Graue Eicheneule	2		
<i>Drymonia obliterata</i>	Buchen-Glattrandspinner	3		
<i>Earis chlorana</i>	Grüneulchen	V		
<i>Eilema griseola</i>	Erlenflechtenbär	2		
<i>Eilema sororcula</i>	Frühlingsflechtenbär	3		
<i>Ennomos fuscantaria</i>		3		
<i>Ennomos quercinaria</i>		3		
<i>Erebia ligea</i>	Weißbindiger Mohrenfalter	3		
<i>Erebia medusa</i>	Rundaugen-Mohrenfalter	3		
<i>Eupithecia denotata</i>	Nessel-Glockenblumen-Blütenblattspanner	3		
<i>Eupithecia venosata</i>	Nelken-Blütenspanner	3		
<i>Euxoa obelisca</i>	Heidekräuterrasen-Erdeule	V		
<i>Euxoa tritici</i>	Weizeneule	3		
<i>Gortyna flavago</i>	Kletteneule	3		
<i>Graphiphora augur</i>		3		
<i>Hadena confusa</i>	Kleine Nelkeneule	V		
<i>Haemaris lucina</i>	Perlbinde	2		
<i>Heliophobus reticulata</i>		V		
<i>Hesperia comma</i>	Kommalfalter	V		
<i>Idea dilutaria</i>	Punktierter Welklaub-Kleinspanner	3		
<i>Idea rufiraria</i>	Röttlicher Trockenrasen-Kleinspanner	3		
<i>Jodis putata</i>	Blaßgrüner Heidelbeer-spanner	3		
<i>Larentia clavaria</i>	Wegrand-Malven-Blatt-spanner	2		
<i>Leptidea sinapis</i>	Senfweißling	V		
<i>Limentis camilla</i>	Kleiner Eisvogel	2		
<i>Limentis populi</i>	Großer Eisvogel	2		
<i>Lithophane socia</i>	Gelbbraune Rindeneule	1		
<i>Lycæna amandus</i>	Prächtiger Bläuling	3		
<i>Lygephila craccae</i>	Randfleck-Wickeneule	3		
<i>Mythimna straminea</i>	Uferschiff-Weißadereule	3		
<i>Nothocasis sertata</i>		3		
<i>Nudaria mundana</i>	Blasser Flechtenbär	1		
<i>Nymphalis polychloros</i>	Großer Fuchs	3		
<i>Orthosia miniosa</i>	Eichenwald-Frühlingseule	3		
<i>Panemeria tenebrata</i>		V		
<i>Paradarisa consonaria</i>		R		
<i>Parascotia fuliginaria</i>		3		
<i>Parasemia plantaginis</i>	Wegerichbär	3		
<i>Parnassius mnemosyne</i>	Schwarzapollo	1	IV	
<i>Perizoma affinitatum</i>	Dunkl.-Lichtnelken-Kapsel-spanner	3		
<i>Perizoma albulata</i>		3		
<i>Perizoma hydrata</i>	Leimkraut-Kapselspanner	1		
<i>Perizoma parallelolineata</i>		3		
<i>Phymatopus hecta</i>	Heidekraut-Wurzelbohler	3		
<i>Plebejus argus</i>	Argus-Bläuling	3		
<i>Plusia festucae</i>	Röhricht-Silbereule	3		
<i>Polygona tentacularia</i>	Kleine Palpeneule	3		
<i>Proserpinus proserpina</i>	Nachtkerzenschwärmer	2	IV	
<i>Ptilophora plumigera</i>	Haarschuppen-Zahnspinner	3		
<i>Pyrgus serratulæ</i>	Schwarzbrauner Würfel-dickkopf	1		
<i>Scopula ornata</i>		3		
<i>Selenia lunularia</i>		3		
<i>Spialia sertorius</i>	Wiesenknopf-Würfeldickkopf	3		



wissenschaftlicher Name	deutscher Name	RL	ST	FFH-RL
<i>Thecla betulae</i>	Nierenfleck	V		
<i>Trichiura crataegi</i>	Weißdornspinner	3		
<i>Triphosa dubitata</i>	Höhlenspanner	V		
<i>Xylena exsoleta</i>	Graue Moderholzeule	3		
<i>Xylena vetusa</i>	Braune Moderholzeule	3		
<i>Zygaena lonicerae</i>	Klee-Widderchen	2		
<i>Zygaena loti</i>	Kronwicken-Widderchen	V		
<i>Zygaena purpuralis</i>	Thymian-Widderchen	3		
<i>Zygaena transalpina</i>	Hufeisenklee-Widderchen	1		
<i>Zygaena trifolii</i>	Sumpfhornklee-Widderchen	3		
<b>Diptera: Syrphidae (Schwebfliegen)</b>				
<i>Arctophila superbiens</i>	Braune Bärenschwebfliege	3		
<i>Blera fallax</i>	Europäische Schnauzenschwebfliege	V		
<i>Brachyopa panzeri</i>	Baumschwebfliege	3		
<i>Brachyopa pilosa</i>		V		
<i>Brachypalpus laphriformis</i>	Braune Mulmschwebfliege	3		
<i>Caliprobola speciosa</i>	Europäische Prachtschwebfliege	2		
<i>Chalcosyrphus eunotus</i>	Faulholzschwebfliege	1		
<i>Chalcosyrphus valgus</i>	Schwarze Faulholzschwebfliege	1		
<i>Cheilosia flavipes</i>	Gelbbein-Erzswebfliege	V		
<i>Cheilosia grisella</i>	Graubraune Erzswebfliege	3		
<i>Cheilosia mutabilis</i>	Schmächtige Erzswebfliege	V		
<i>Cheilosia pubera</i>	Plumhöcker-Erzswebfliege	3		
<i>Cheilosia semifasciata</i>		3		
<i>Chrysotoxum vernale</i>	Frühlings-Wespenschwebfliege	3		
<i>Criorhina asilica</i>	Bienen-Pelzschwebfliege	2		
<i>Epistrophe diaphana</i>	Gelbbein-Heckenschwebfliege	3		
<i>Melangyna quadrimaculata</i>	Vierfleck-Schierlingsschwebfliege	3		
<i>Melangyna umbellatarum</i>	Späte Schierlingsschwebfliege	3		
<i>Paragus albifrons</i>	Weißhaar-Heideschwebfliege	2		
<i>Paragus finitimus</i>		2		
<i>Parhelophilus frutetorum</i>	Höcker-Streifenschwebfliege	V		
<i>Platycheirus tarsalis</i>	Weißfüßige Breitfußschwebfliege	3		
<i>Portevinia maculata</i>		V		
<i>Pyrophaena rosarum</i>	Zweifleck-Feuerschwebfliege	V		
<i>Sercomyia lappona</i>	Kleine Torfschwebfliege	V		
<i>Temnostoma vespiforme</i>	Gelbe Tigerschwebfliege	V		
<i>Trichopsomyia flavitarsis</i>	Gelbfuß-Zwergmondschwebfliege	0		

## Wirbeltiere

wissenschaftlicher Name	deutscher Name	RL	ST	FFH-RL
<b>Pisces (Fische)</b>				
<i>Anguilla anguilla</i>	Aal	3		
<i>Carassius carassius</i>	Karassche	3		
<i>Cottus gobio</i>	Groppe	2	II	
<i>Leucaspis delineatus</i>	Moderlieschen	3		
<i>Phoxinus phoxinus</i>	Elritze	2		
<i>Salmo trutta</i>	Bachforelle	3		

wissenschaftlicher Name	deutscher Name	RL	ST	FFH-RL
<i>Silurus glanis</i>	Wels	2		
<i>Thymallus thymallus</i>	Aesche	2		
<b>Cyclostomata (Rundmäuler)</b>				
<i>Lampetra planeri</i>	Bachneunauge	2	II	
<b>Amphibia (Lurche)</b>				
<i>Alytes obstetricans</i>	Geburtsheiferkröte	R	IV	
<i>Bufo bufo</i>	Erdkröte	V		
<i>Bufo calamita</i>	Kreuzkröte	2	IV	
<i>Hyla arborea</i>	Laubfrosch	3	IV	
<i>Rana dalmatina</i>	Springfrosch	R	IV	
<i>Pelophylax lessonae</i>	Kleiner Wasserfrosch		IV	
<i>Rana temporaria</i>	Grasfrosch	V		
<i>Salamandra salamandra</i>	Feuersalamander	3		
<i>Triturus cristatus</i>	Kammolch	3	II, IV	
<i>Lissotriton helveticus</i>	Fadenmolch	R		
<b>Reptilia (Kriechtiere)</b>				
<i>Coronella austriaca</i>	Schlingnatter		IV	
<i>Lacerta agilis</i>	Zauneidechse	3	IV	
<i>Natrix natrix</i>	Ringelnatter	3		
<i>Vipera berus</i>	Kreuzotter	2		

wissenschaftlicher Name	deutscher Name	RL	ST	VS-RL
<b>Aves (Vögel)</b>				
<i>Acrocephalus arundinaceus*</i>	Drosselrohrsänger	2		
<i>Acrocephalus palustris*</i>	Sumpfrohrsänger	V		
<i>Actitis hypoleucos</i>	Flussuferläufer	1		
<i>Aegolius funereus*</i>	Raufußkauz			I
<i>Alauda arvensis*</i>	Feldlerche	V		
<i>Alcedo atthis*</i>	Eisvogel	V		I
<i>Anas clypeata</i>	Löffelente	2		
<i>Anas crecca</i>	Krickente	R		
<i>Anas querquedula</i>	Knäkente	2		
<i>Anthus pratensis*</i>	Wiesenpieper	V		
<i>Anthus trivialis*</i>	Baumpieper	V		
<i>Apus apus*</i>	Mauersegler	V		
<i>Aquila pomarina</i>	Schreiadler	2		I
<i>Aythya ferina</i>	Tafelente	3		
<i>Botaurus stellaris</i>	Rohrdommel	2		I
<i>Bubo bubo*</i>	Uhu	3		I
<i>Caprimulgus europaeus</i>	Ziegenmelker			I
<i>Carduelis cannabina*</i>	Bluthänfling	V		
<i>Ciconia ciconia</i>	Weißstorch			I
<i>Ciconia nigra*</i>	Schwarzstorch	3		I
<i>Cinclus cinclus*, **</i>	Wasseramsel			
<i>Circus aeruginosus*</i>	Rohrweihe	V		I
<i>Circus cyaneus</i>	Kornweihe	1		I
<i>Coloeus monedula*</i>	Dohle	3		
<i>Crex crex*</i>	Wachtelkönig	V		I
<i>Cuculus canorus*</i>	Kuckuck	V		
<i>Delichon urbicum*</i>	Mehlschwalbe	V		
<i>Dendrocopos medius*</i>	Mittelspecht			I
<i>Dryocopus martius*</i>	Schwarzspecht			I
<i>Emberiza citrinella*</i>	Goldammer	V		
<i>Falco columbarius</i>	Merlin			I
<i>Falco peregrinus*</i>	Wanderfalke	3		I
<i>Ficedula parva*</i>	Zwergschnäpper	R		I
<i>Fulica atra*</i>	Blässhuhn	V		
<i>Galerida cristata*</i>	Haubenlerche	V		

wissenschaftlicher Name	deutscher Name	RL	ST	VS-RL
<i>Gallinago gallinago</i>	Bekassine		1	
<i>Gallinula chloropus*</i>	Teichhuhn		V	
<i>Glaucidium passerinum*</i>	Sperlingskauz	R		I
<i>Grus grus</i>	Kranich			I
<i>Gyps fulvus</i>	Gänsegeier			I
<i>Haematopus ostralegus</i>	Austernfischer	R		
<i>Haliaeetus albicilla</i>	Seeadler	3		I
<i>Hippolais icterina*</i>	Gelbspötter		V	
<i>Hirundo rustica*</i>	Rauchschwalbe		3	
<i>Jynx torquilla*</i>	Wendehals		V	
<i>Lanius collurio*</i>	Neuntöter			I
<i>Lanius excubitor*</i>	Raubwürger		3	
<i>Lanius senator</i>	Rotkopfwürger		0	
<i>Larus argentatus</i>	Silbermöwe		R	
<i>Larus ridibundus</i>	Lachmöwe		V	
<i>Locustella naevia*</i>	Feldschwirl		V	
<i>Lullula arborea</i>	Heidelerche			I
<i>Mergus merganser</i>	Gänseäger		R	
<i>Merops apiaster</i>	Bienenfresser		1	
<i>Miliaria calandra*</i>	Grauwammer		3	
<i>Milvus migrans*</i>	Schwarzmilan			I
<i>Milvus milvus*</i>	Rotmilan		3	I
<i>Motacilla alba*</i>	Bachstelze		V	
<i>Motacilla cinerea*,**</i>	Gebirgsstelze			
<i>Motacilla flava*</i>	Wiesenschafstelze		V	
<i>Numenius arquata</i>	Großer Brachvogel		1	
<i>Oenanthe oenanthe*</i>	Steinschmätzer		3	
<i>Oriolus oriolus*</i>	Pirol		V	
<i>Pandion haliaetus</i>	Fischadler		3	I
<i>Passer domesticus*</i>	Haussperling		V	
<i>Passer montanus*</i>	Feldsperling		3	
<i>Perdix perdix*</i>	Rebhuhn		2	
<i>Pernis apivorus*</i>	Wespenbussard		3	I
<i>Phoenicurus phoenicurus*</i>	Gartenrotschwanz		3	
<i>Phylloscopus sibilatrix*</i>	Waldlaubsänger		V	
<i>Picus canus*</i>	Grauspecht			I
<i>Picus viridis*</i>	Grünspecht		V	
<i>Pluvialis squatarola</i>	Goldregenpfeifer			I
<i>Podiceps nigricollis</i>	Schwarzhalstaucher		2	
<i>Porzana parva</i>	Kleines Sumpfhuhn		2	I
<i>Saxicola rubetra*</i>	Braunkehlchen		3	
<i>Streptopelia decaocto*</i>	Türkentaube		V	
<i>Strix aluco*</i>	Waldkauz		V	
<i>Sylvia communis*</i>	Dorngrasmücke		V	
<i>Sylvia nisoria*</i>	Sperbergrasmücke			I
<i>Tachybaptus ruficollis*</i>	Zwergtaucher		V	
<i>Tringa ochropus</i>	Waldwasserläufer		R	
<i>Turdus torquatus</i>	Ringdrossel		1	
<i>Upupa epops</i>	Wiedehopf		1	
<i>Vanellus vanellus</i>	Kiebitz		2	

wissenschaftlicher Name	deutscher Name	RL	ST	FFH-RL
<b>Mammalia (Säugetiere)</b>				
<i>Apodemus agrarius</i>	Brandmaus		V	
<i>Arvicola terrestris</i>	Schermaus		V	
<i>Barbastella barbastellus</i>	Mopsfledermaus		1	II, IV
<i>Castor fiber</i>	Biber		2	II, IV
<i>Crocifera leucodon</i>	Feldspitzmaus		V	

wissenschaftlicher Name	deutscher Name	RL	ST	FFH-RL
<i>Crocifera russula</i>	Hausspitzmaus		3	
<i>Eliomys quercinus</i>	Gartenschläfer		R	
<i>Eptesicus nilssonii</i>	Nordfledermaus		2	IV
<i>Eptesicus serotinus</i>	Breitflügelfledermaus		2	IV
<i>Erinaceus europaeus</i>	Westigel		V	
<i>Felis silvestris silvestris</i>	Wildkatze		1	IV
<i>Glis glis</i>	Siebenschläfer		3	
<i>Lepus europaeus</i>	Feldhase		2	
<i>Lutra lutra</i>	Fischotter		1	II, IV
<i>Lynx lynx</i>	Luchs			II, IV
<i>Martes martes</i>	Baumarder		2	
<i>Micromys minutus</i>	Zwergmaus		3	
<i>Microtus subterraneus</i>	Kleinwühlmaus		R	
<i>Muscardinus avellanarius</i>	Haselmaus		1	IV
<i>Mustela nivalis</i>	Mauswiesel		V	
<i>Mustela putorius</i>	Itlis		2	
<i>Myotis alcathoe</i>	Nymphenfledermaus			IV
<i>Myotis bechsteinii</i>	Großsteinfledermaus		1	II, IV
<i>Myotis brandtii</i>	Große Bartfledermaus		2	IV
<i>Myotis daubentonii</i>	Wasserfledermaus		3	IV
<i>Myotis myotis</i>	Großes Mausohr		1	II, IV
<i>Myotis mystacinus</i>	Kleine Bartfledermaus		1	IV
<i>Myotis nattereri</i>	Fransenfledermaus		2	IV
<i>Nyctalus leisleri</i>	Kleinabendsegler		2	IV
<i>Nyctalus noctula</i>	Großer Abendsegler		3	IV
<i>Oryctolagus cuniculus</i>	Wildkaninchen		V	
<i>Pipistrellus nathusii</i>	Rauhautfledermaus		2	IV
<i>Pipistrellus pipistrellus</i>	Zwergfledermaus		2	IV
<i>Pipistrellus pygmaeus</i>	Mückenfledermaus			IV
<i>Plecotus auritus</i>	Braunes Langohr		2	IV
<i>Plecotus austriacus</i>	Graues Langohr		2	IV
<i>Rhinolophus hipposideros</i>	Kleine Hufeisennase		1	II, IV
<i>Sciurus vulgaris</i>	Eichhörnchen		V	
<i>Sorex minutus</i>	Zwergspitzmaus		3	
<i>Talpa europaea</i>	Maulwurf		V	
<i>Vespertilio murinus</i>	Zweifarbelfledermaus		R	IV

#### Erläuterungen

- \* Brutvogel
- \*\* weitere Wert gebende Vogelart

RL ST – Rote Listen des Landes Sachsen-Anhalt (2004)

- 0 ausgestorben oder verschollen
- R extrem seltene Art mit geographischer Restriktion
- 1 vom Aussterben bedroht
- 2 stark gefährdet
- 3 gefährdet
- G Gefährdung anzunehmen, aber Status unbekannt
- D Daten defizitär
- V Arten der Vorwarnliste

FFH-RL – Richtlinie 92/43/EWG des Rates der Europäischen Gemeinschaften vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen (Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie)

- II Art im Anhang II aufgeführt
- IV Art im Anhang IV aufgeführt

VS-RL – Richtlinie 79/409/EWG des Rates vom 2. April 1979 über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten (EU-Vogelschutzrichtlinie)

- I Art im Anhang I aufgeführt